

Quellen zur Gartenkultur des Heidelberger Humanismus:  
Gedichte und Pflanzenkatalog zum Garten des Hofapothekers  
Philipp Stephan Sprenger von 1597

Wolfgang Metzger

Heidelberg 2006

## **Inhalt**

Einleitung .....	S. 1
Edition .....	S. 12
Vorwort Sprengers .....	S. 12
Gedichte .....	S. 13
Pflanzenkatalog .....	S. 19
Anhang .....	S. 40
Farbbezeichnungen im Sprengerschen Pflanzenkatalog .....	S. 40
Bildnachweis .....	S. 40

## Einleitung

Heidelberg trat vom 15. bis zum früheren 17. Jahrhundert immer wieder als Zentrum humanistischer Gelehrsamkeit hervor, das ist wohlbekannt. Daß es als kulturelles Zentrum unter den deutschen Residenzen einen weit prominenteren Platz beanspruchen darf, als es die versprengten Reste nach verheerenden Kriegen und politischem Niedergang zunächst vermuten lassen, tritt jedoch erst langsam wieder ins Bewußtsein. Tatsächlich war das durch seinen Bedeutungsverlust konservierte, altertümliche Provinzstädtchen, das die Romantiker des frühen 19. Jahrhunderts so entzückte, ehemals alles andere als provinziell und rückständig. Daher ist es kaum erstaunlich, daß auch die auflodernde Begeisterung des 16. Jahrhunderts für Botanik, Gärten und das Sammeln seltener, sowohl einheimischer als auch exotischer Pflanzen in Heidelberg frühzeitig zum Ausdruck kam. Der fürstliche Herrengarten, in den 1540er Jahren durch den späteren Kurfürsten Ottheinrich angelegt und in der zweiten Jahrhunderthälfte vor allem durch Ludwig VI. weiter ausgebaut, ist ein Beispiel, das erst vor kurzem durch die Erschließung und Auswertung neuer Quellen Kontur gewann.<sup>1</sup>

Das zweite Beispiel einer anspruchsvollen Pflanzensammlung ist der „Bremeneck-Garten“<sup>2</sup> des Hofapothekers Philipp Stephan Sprenger (um 1536 - vor 1608).<sup>3</sup> Daß sich von diesem, heute vollständig verschwundenen Garten, einst unterhalb der Nordwestecke des Schlosses an der Stadtmauer gelegen, zwei umfangreiche Pflanzenkataloge sowie Grundrisse einiger Ornamentbeete (Abb. 1) erhalten haben, ist als besonderer Glücksfall zu werten, wissen wir doch von solchen Anlagen oft bestenfalls, daß sie existiert haben.<sup>4</sup>

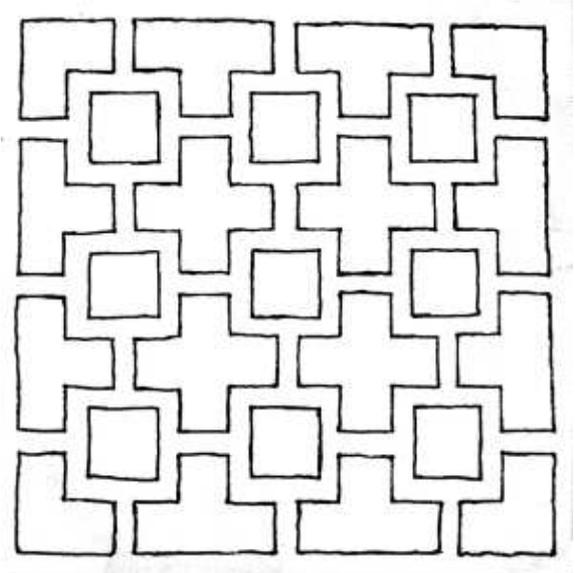


Abb. 1 Ornamentbeet, Areal VIII  
(nach Cod. Pal. lat. 1887)

## **Gelehrtengarten – botanische Sammlung – Lustgarten?**

Wer nun hinter dieser Pflanzensammlung eines Apothekers ein etwas umfangreicheres Kräutergärtchen mit den üblichen Heilpflanzen der Epoche erwartet, liegt gründlich falsch – sie war weit mehr.<sup>5</sup> In die Klassifikation der

1 Wolfgang Metzger: „All Ding zergänglich“. Der Heidelberger Herrengarten: ein vergessener Renaissancegarten im Licht neuer Quellen, in: Die Gartenkunst 12 (2000), S. 275-302

2 Herbert Derwein: Die Flurnamen von Heidelberg, Heidelberg 1940 (Veröffentlichungen der Heidelberger Gesellschaft zur Pflege der Heimatkunde 1), S. 115 f.

3 Metzger 2000 (wie Anm. 1). Zur Hofapotheke: Walter Donat: Die Geschichte der Heidelberger Apotheken, in: Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz 10 (1913), S. 65-196

4 Zur Überlieferung der Pflanzenliste von 1581: Die humanistischen, Triviums- und Reformationshandschriften der Palatini latini in der Vatikanischen Bibliothek, bearbeitet von Wolfgang Metzger, mit Beiträgen von Veit Probst, Wiesbaden 2002 (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg, Bd. 4), S. 298f. Eine Pflanzenliste des Apothekergartens von Christoph Leuschner (1521-1574) in Meißen findet sich im Anhang der Meißner Chronik von Georg Fabricius (Max Schmidt: Ein botanischer Garten in Meißen im 16. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meissen 4 (1897), S. 45-69). Der Pflanzenbestand war jedoch bescheidener und weitaus stärker am rein pharmazeutischen Bedarf orientiert, auch fehlten ihm die wertvollen Exoten. Berühmt war der Antwerpener Garten des Pieter van Coudenbergh. In den 1540er Jahren angelegt, war die vielbesuchte und oft gerühmte Pflanzensammlung schon um 1584-85 wieder zerstört worden. Die vorliegenden Informationen zum Pflanzenbestand weisen weniger Exoten aus als in Sprengers Garten, der jedoch auch von der größeren Verbreitung vieler Arten gegen Ende des Jahrhunderts profitieren konnte (Leo Jules Vandewiele: The Garden of Pieter van Coudenbergh, in: Francine de Nave (Hg.): Botany in the Low Countries, Ausst. Kat. Museum Plantin-Moretus, Antwerpen 1993, S. 23-31, dort auch die ältere Literatur, eine Pflanzenliste findet sich in Gesners „horti Germaniae“).

5 Die handschriftlich überlieferte Pflanzenliste von 1581 wurde vor kurzem von Ulrike Schofer in pharmaziegeschichtlicher Hinsicht vorgestellt: „Sic tibi, sic horto feliciter omnia cedent“ – Der Garten des Heidelberger Hofapothekers Philipp Stephan Sprenger (1536-ca. 1608), in: Geschichte der Pharmazie. Beiheft zur Deutschen Apotheker Zeitung 57 (März 2005), S. 5-21. Im folgenden soll nun auch das 1597 im Druck erschienene Inventar in der Edition berücksichtigt und der Garten im weiteren Zusammenhang diskutiert werden.

Gärten in Konrad Gessners „horti Germaniae“ wäre Sprengers Garten nicht leicht einzuordnen: gegenüber der zweiten Kategorie, „horti medicinales“, hat er zu viele Schmuckformen und Zierpflanzen, mit den „horti varii“, deren Pflanzen „propter admirationem et contemplationem naturae“ gezogen werden, verbindet ihn die beträchtliche Zahl an seltenen Exoten aber auch wenig schmuckvoller aber ausgefallener Pflanzen, die große Zahl an prächtig blühenden Zwiebelgewächsen verweist dagegen auf die „horti elegantes“ reicher Leute, aber auch der Mönche, schließlich finden sich mit gestaltetem Brunnen, Labyrinth (siehe Abb. 3), Zitrusbäumen und künstlichen Felsformationen<sup>6</sup> sogar kleinere Elemente der „horti magnifici“ der Schwerreichen, Fürsten und Reichsstädte.<sup>7</sup>

Die nachweisbare Einbindung Sprengers in das intellektuelle Leben Heidelbergs zwischen Universität und Hof sowie seine überregionalen Verbindungen lassen bereits ein etwas anspruchsvolleres Unternehmen erahnen – der 1597 erschienene Druck seines Pflanzenverzeichnisses mit seinen Widmungsgedichten (s.u.) zeigt dies deutlich.



Abb. 2 Titelblatt des Druckes

### Kräuter und Exoten

Stößt man dann im Garten auf drei Sorten Orangen (*Aurantia*), auf Zitronen (*Mala citria*), Feigen (*Ficus maior/minor*) und Granatäpfel (*Mala punica*), so denkt man eher an einen Fürstengarten mit aufwendigen Kultureinrichtungen für diese Luxusgewächse. Tabak (*Nicotiana*), Tomate (*Poma amoris*), Paprika (*Piper indicum*) und Mais (*Zea mays*) stammen aus Amerika und waren noch recht neu in deutschen Gärten. Auch die erste Kartoffel der Region findet sich hier (*Papas Hispanorum*). Wilhelm IV. von Hessen, ein fürstlicher Pflanzensammler der Zeit, wußte zwar bereits, wie man die Knollen schmackhaft zubereiten konnte und hat sie, zusammen mit entsprechenden Ratschlägen für die Zubereitung, verschenkt.<sup>8</sup> Zumeist jedoch wurden die im 16. Jahrhundert in Mitteleuropa nachweisbaren Kartoffelpflanzen ausschließlich als botanische Raritäten gepflanzt. Die Bezeichnung der Kartoffel als „Papas Hispanorum“, die „Papas“ der Spanier, gibt im übrigen einen interessanten Hinweis auf die Herkunft der Pflanze im Heidelberger Garten. Obgleich der Import aus der Neuen Welt mit Hilfe spanischer Schiffe erfolgt war, verbreitete sich die neue Spezies in den deutschen Pflanzensammlungen vorwiegend wohl über Italien und dessen botanische Gärten. Aus diesem Grunde vermutlich wurde der italienische Namen „Tartuffli“, ausgehend von der Ähnlichkeit mit den bekannten Trüffeln, zum Ursprung der deutschen Bezeichnung „Kartoffel“.<sup>9</sup> Das Gedicht Schönemanns zu Ehren Sprengers und seines Gartens (Edition, Nr. 7) weist ausdrücklich darauf hin, daß es die spanischen Schiffe waren, denen der Heidelberger Gelehrte viele der exotischen Pflanzen verdankte:

Tu proferre potes, quos misit Eous odores,                    Du kannst die Düfte verbreiten, die das Morgenland geschickt hat,  
Quosque Hispana novo nobis fert puppis ab orbe;        Und die das spanische Schiff uns bringt aus der neuen Welt.

<sup>6</sup> Erwähnt im Gedicht des Magister Johannes Schönemann aus Pommern (s.u., Nr. 7).

<sup>7</sup> Konrad Gesner: Horti Germaniae, in: Valerius Cordus: Annotationes in Pedacii Dioscuidis... de medica materia libri V., Straßburg 1561, f. 237r-238r

<sup>8</sup> Hauptstaatsarchiv Dresden, 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 8539/6, Bl. 75b. Kurt Dietrich: Die Entwicklung des Kartoffelanbaus in Sachsen, Merseburg 1919, S. 104 f. Wilhelm nannte die Pflanze „Tartuffli“ (s.u.).

<sup>9</sup> Vgl. Jacob Grimm, Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch, Bd. 11, Leipzig 1873, Sp. 244

Auch Tomate und Paprika blieben noch lange überwiegend Zierpflanzen, die man vor allem wegen ihrer dekorativen Früchte schätzte (s.u.). So findet man den „*piper indicum*“ beispielsweise im fürstlichen „Hortus Palatinus“, neben den Exoten und Zierpflanzen wie dem Jasmin.<sup>10</sup> Der Feigenkaktus, „*Ficus indica*“ (*Opuntia*), gehört ebenfalls zu den bestaunten Exoten. Ein prächtiges Bild bietet der illustrierte Pflanzenkatalog des Hortus Eystetensis von 1613.<sup>11</sup> Doch auch der bereits erwähnte Jasmin ist im späten 16. Jahrhundert noch als Neubürger in deutschen Gärten zu bezeichnen, zumal der gelbblühende (*Jasminum flore luteo* = *J. humilis* L.).<sup>12</sup>

### „*Quanta est voluptas, quanta delectatio*“ – der Blumengarten

Damit nicht genug, fand sich eine beeindruckende Vielfalt schöner und oft kostbarer Blumen.<sup>13</sup> Allein die Liste von 1597 enthält nicht weniger als 26 Tulpensorten. Obgleich die Tulpe schon seit einigen Jahren in anspruchsvollen Gärten zu finden war und der Höhepunkt der holländischen „Tulpomanie“ in den 1630er Jahren noch bevorstand, dürfte es sich bei den Zwiebeln auch um einen beträchtlichen materiellen Wert gehandelt haben. So hatte Carolus Clusius 1596 in Leiden zweimal die Plünderung seines privaten Gartens zu beklagen, wobei über 100 Tulpen entwendet worden waren.<sup>14</sup> Die Tulpe hatte sich nach ihrer Einführung Mitte des 16. Jahrhunderts schon zu einer Vielzahl von Spielarten entwickelt, was zum einen darauf zurückzuführen ist, daß die aus dem Osmanischen Reich eingeführten Pflanzen vielfach bereits seit langem aus zahlreichen Wildarten gekreuzt worden waren und sich diese Hybriden bei der Vermehrung durch Samen wieder aufspalteten. Zum anderen bildet die Tulpe sehr bereitwillig Varietäten, die auch durch Einflüsse wie Infektionen verändert werden können.<sup>15</sup> Die Vielzahl von Tulpensorten war zweifellos ein besonderer Stolz jedes anspruchsvollen Gartenbesitzers. Erst im 18. und 19. Jahrhundert fand die Tulpe auch in normalen Bürgergärten Einzug. Die hochgeschätzte Kaiserkrone (*Fritularia imperialis* L., im 16. Jahrhundert meist „*Tusa*“<sup>16</sup>) fand sich bei Sprenger in zwei Varietäten. Sie war ab

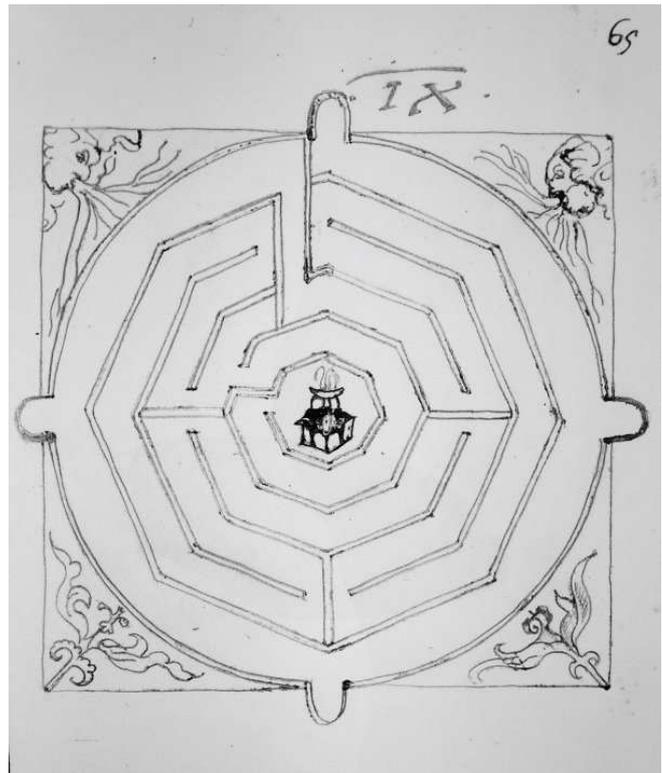


Abb. 3 Labyrinth mit Brunnen  
(nach Cod. Pal. lat. 1887)

1576 in den kaiserlichen Gärten von Wien zu finden und erreichte um 1580 die Niederlande. Erst in den 80er Jahren hatte sie sich langsam in den Fürstengärten verbreitet, noch lange blieben die Zwiebeln sehr teuer.<sup>16</sup> Passionierte Sammler und Pflanzenkundler wie Lorenz Scholz in Breslau konnten jedoch ab den 1590er Jahren

10 So in einer Pflanzenliste von 1635: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, HR I Fasz. 165 Nr. 33/2, f. 374v

11 Der Garten von Eichstätt. Hortus Eystettensis. Das große Herbarium des Basilius Besler von 1613. Mit einem Vorwort von Dieter Vogelehner und botanischen Erläuterungen von Gérard G. Aymonin, München 1988, S. 359f.

12 Clemens Alexander Wimmer: Die Jasmine im Renaissance und Barockgarten, in: Orangerien - von fürstlichem Vermögen und gärtnerischer Kunst, Potsdam 2002, S. 65-77 (Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V., Bd. 4)

13 Vgl. Schofer 2005 (wie Anm. 5), S. 10

14 Heinz-Dieter Krausch: „Kaiserkrone und Päonien rot ...“, Entdeckung und Einführung unserer Gartenblumen, München 2003, S. 475, zur Tulpe dort auch ausführlich S. 471-478. Zu Carolus Clusius: Friedrich Wilhelm Tobias Hunger, Charles de l'Escluse (Carolus Clusius), Nederlandsch kruidkundige 1526-1609, 2 Bde., S'Gravenhage 1927/ 1942.

15 Vgl. auch Onno Wijnands: *Commercium botanicum: the Diffusion of Plants in the 16th Century*, in: *The Authentic Garden. A Symposium on Gardens*, hrsg. von Leslie Tjon Sie Fat und Eric de Jong, Leiden 1991, S. 75-84, S. 777-79

16 Vgl. Wijnands 1991 (wie Anm. 15), S. 79f.

die Pflanze erwerben, wahrscheinlich in der Regel durch Tausch.<sup>17</sup> Die tropische „Samtblume“ *Celosia*<sup>18</sup> – aus Ostindien oder Afrika – ist ebenso vorhanden wie etwa Tagetes,<sup>19</sup> aus Mexiko eingeführt und heute als „Studentenblume“ bekannt (sechs Varietäten!), und die in jüngster Zeit wieder zu Ehren gekommene, hochgiftige „Engelstrompete“ (*Datura Metel* L.). Der Lebensbaum (*Thuja occidentalis* L.), heute sehr verbreitet, stammt ebenfalls aus der neuen Welt und war noch selten. Dies gilt ebenso für die Sonnenblume, die hier als „*Flos solis maior*“ auftritt.<sup>20</sup> Der Flieder (*Syringa*) aber kam aus dem osmanischen Reich über Konstantinopel nach Mitteleuropa.<sup>21</sup> Um einen Eindruck von Reichtum und Farbenpracht der Blumensammlung zu vermitteln sei hier im Weiteren nur verwiesen auf: 15 Varianten von Anemonen<sup>22</sup>; 15 Varianten der bereits altbekannten Akelei (einfach und gefüllt in verschiedenen Farben); unter den 29 Einträgen zu „*Cariophyllum*“ (*Dianthus* L., Gartennelke, prinzipiell seit dem 15. Jahrhundert im nördlichen Mitteleuropa) finden sich auch fremdländische Gewächse, so *Cariophylli Hispanici* (spanische Nelken) und *Cariophylli Pannonici* (ungarische Nelken); 7 Sorten Klematis<sup>23</sup> (verschiedene Blütenfarben); 7 Sorten „Herbstzeitlosen“ (*Colchicum*), darunter eine Spanische und eine im Frühling blühende; 5 Farbvarianten des Rittersporns; 9 Sorten Krokus, darunter ein „*Crocus orientalis*“; 10 Sorten „Cyanus“ (Kornblume und Ähnliches) in verschiedenen Blütenformen und –farben; 15 „*Geranium*“-Arten (Storachschnabellgewächse), darunter Duftgeranien und Fremdländisches; verschiedenfarbige Gladiolen; unter den 24 als „Hyazinthen“ aufgeführten Varianten dürften sich auch Traubenhyazinthen und andere blühende Zwiebelgewächse verbergen;<sup>24</sup> es finden sich des weiteren 29 Einträge unter „*Iris*“; 3 Taglilien (*Hemerocallis*); 15 Varianten Malven mit einfachen und gefüllten Blüten in verschiedenen Farben; 10 Sorten Narzissen; 11 Sorten zu „*Paeonia*“<sup>25</sup>; 14 Sorten Mohn (*Papaver*) in verschiedenen Blütenformen und –farben<sup>26</sup>; 13 Sorten „*Ranunculus*“<sup>27</sup> sowie 14 Rosensorten.<sup>28</sup>

### „*Hic cerasis locus, hic ceram simulantia pruna*“ – edles Obst und seltene Früchte

Das Obst in vielfältiger Auswahl bildet zum einen eine Auswahl exotischer Früchte, zum anderen geradezu einen „Genpool“ von vielerlei Gartensorten. So finden sich: Mandeln in mehreren Varianten, große und kleine Aprikosen sowie solche mit süßen Kernen, bittere und süße Orangen („*Aurantia*“), Zitronen, verschiedene Edelkastanien, acht verschiedene Kirschenarten (wobei „*Cerasus avium*“ die Wildform bezeichnen dürfte), Feigenbäume und Kaktusfeigen („*Opuntia*“) – eine, dem Namen nach zu urteilen, wohl über Italien bezogene „Höllengeige“ (*Figodel Inferno*) entpuppt sich jedoch als der mexikanische Stachelmohn (*Argemone mexicana* L.) – , weiße

17 Vgl. auch Krausch 2003 (wie Anm. 14), S. 167-171

18 *Celosia argentea* L. (vielleicht auch *Amaranthus tricolor* L. Bis ins 18. Jahrhundert wurden die Celosien zur Gattung *Amaranthus* gestellt, Krausch 2003 [wie Anm. 14], S. 95).

19 *Tagetes erecta* L. und *Tagetes patula* L. Seit den 1540er Jahren in Deutschland verbreitet.

20 Bei Tabernaemontanus unter den Synonymen zu deutsch „Sonnenkrone“ (Theodorus 1625 [wie Anm. 29]), vgl. auch die Namensbeischrift im „Camerarius Florilegium“ (Universitätsbibliothek Erlangen, Ms. 2386, f. 130r).

21 Der zunächst oft auch mit dem vom Türkischen abgeleiteten Namen „Lilac“ versehene Baum wurde in Deutschland schließlich als „türkischer Flieder“ bezeichnet, im Unterschied zum heimischen Flieder (Holunder). Von letzterer Bezeichnung kennt man heute fast nur noch den „Fliedertee“ aus getrockneten Holunderblüten.

22 Neben dem heimischen „Windröschen“ (*Anemone sylvestris* L.) kamen im Laufe des 16. Jahrhunderts zahlreiche Gartenanemonen aus Italien, Südfrankreich aber auch über Konstantinopel aus dem türkischen Raum in die deutschen Gärten.

23 Wohl vor allem *Clematis viticella* L., die italienische Waldrebe mit roten bis blauviolett Blüten

24 Die Hyazinthe kam ebenfalls aus dem Osmanischen Reich, wo sie eine vielkultivierte Gartenblume war. „*Hyacinthus orientalis*“ erreichte 1562 Wien (Wijnands 1991 [wie Anm. 15], S. 80).

25 *Paeonia officinalis* L. und *Paeonia mascula* L., aber auch *Paeonia peregrina* Mill., ab Ende der 1580er Jahre in Deutschland in Kultur. Die Frage der Identifikation der in den antiken Schriften genannten „Päonia“ wurde zum Teil unterschiedlich beantwortet (vgl. auch das Gedicht Michael Heberers im Vorspann des Sprengerschen Druckes, s.u., Nr. 6).

26 *Papaver rhoeas* L. und *Papaver somniferum* L.

27 Ob die aus Konstantinopel eingeführte Gartenranunkel (*Ranunculus asiaticus* L.) dabei war ist nicht ganz klar, allerdings hätte Sprenger dies wohl durch die Bezeichnung gekennzeichnet.

28 Natürlich wären viele der aufgeführten Pflanzen heute anders einzuordnen, die Aufzählung hier orientiert sich ausschließlich an den Benennungen Sprengers.

und rote Erdbeeren, Granatapfel („*Mala punicá*“), 18 pauschal genannte Apfelsorten, verschiedene Sorten von Melonen, schwarze und weiße Maulbeeren, Heidelbeeren mit weißen Früchten (die gewöhnlichen wuchsen ja ganz in der Nähe, rund um Heidelberg), Walnüsse, verschiedene Sorten gelb- und rotfleischiger Pfirsiche, Birnbäume, Pistazien, eine Vielfalt von Pflaumen (weiße, wächserne, rote, blaue und schwarze) sowie Damaszenerpflaumen; Johannisbeeren (weiße, schwarze und rote „*Ribes*“); weiße und rote Himbeeren und der Speierling („*Sorbus*“). „*Zybebae*“ ist wohl mit „Rosinen“ zu übersetzen, wie es mundartliche Bezeichnungen, etwa im Schwäbischen, nahelegen. Obgleich Heidelberg zweifellos von einem recht milden Klima profitieren kann, so daß auch heute viele empfindliche Gehölze hier gedeihen, waren doch Zitrusfrüchte, Granatapfel und Kaktusfeige mit Sicherheit nicht ganzjährig im Freien zu halten. Die Edelkastanie, obgleich jenseits der Alpen beheimatet, findet so günstige Lebensbedingungen, daß man sie heute überaus zahlreich am Heidelberger Königstuhl, über dem Schloß, antrifft. Auch die Kultur von Mandeln, Aprikosen und Feigen ist in der Pfalz seit langem verbreitet, allerdings konnte man im 16. Jahrhundert nicht unbedingt auf die für das Klima in Deutschland optimierten Sorten zurückgreifen, wie sie heute zur Verfügung stehen. Zumindest die Feigen dürften wohl sorgfältigen Frostschutz benötigt haben. Aprikose und Pfirsich waren mit Sicherheit auf besonders geschützte Stellen angewiesen. Daß viele Arten weit schwieriger zu kultivieren waren als heute zeigt auch der Hinweis des Tabernaemontanus, daß die Samen der Sonnenblume hierzulande kaum einmal ausreifen würden.<sup>29</sup>

Auch bei den Gemüsen findet sich manches, das wohl seit längerem bekannt war, doch noch keineswegs alltäglich, so sechs Sorten Artischocken. Die Tomate dürfte als Zierpflanze betrachtet worden sein, der Verzehr der Früchte jedenfalls hat sich hierzulande erst relativ spät durchgesetzt. Noch im 19. Jahrhundert fanden die meisten Menschen ihren Geruch eher abschreckend.<sup>30</sup> Auch die Aubergine wurde oft eher als Kuriosum und Schmuck betrachtet. Die Bezeichnungen als „Irrsinnsapfel“ (*Malus insana*<sup>31</sup>) verlockte nicht gerade zum Genuß. So findet man Tomate, Paprika und Aubergine auch nicht auf Gemüse- und Küchenstilleben der Epoche. Allerdings war sie schon seit längerem bekannt, stammt sie doch aus der Alten Welt, wahrscheinlich aus Indien.

### **„*Hispana novo nobis fert puppis ab orbe*“ – die Herkunft der Gewächse**

Gut die Hälfte der Gewächse stammt aus den nördlich der Alpen gelegenen Gebieten Mitteleuropas. Viele Arten wurden aus dem Mittelmeerraum eingeführt, zumeist aus Italien, aber auch aus Spanien und anderen Ländern. Schließlich findet sich eine erstaunlich hohe Zahl von Exoten aus Amerika wie aus dem Orient, sie bilden rund 9 % des Gesamtbestandes.<sup>32</sup>

Sprengers Sohn Stephan Sigismund, auch als Apotheker in den Fußstapfen des Vaters wandelnd, hatte Italien bereist und von dort das „rote Gallium“ mitgebracht, in der Pflanzenliste als „*Gallion rubrum iunioris sprengeri*“ hervorgehoben. Nördlich der Alpen gedeihen nur weiß und gelb blühende Arten. Auch Carolus Clusius erwähnte ausdrücklich, daß der jüngere Sprenger die Pflanze erfolgreich eingeführt hatte und schlug den Namen „*Gallium Sprengerianum*“ vor.<sup>33</sup> Die einheimischen Arten werden in den zeitgenössischen botanischen Kompendien zu einem erheblichen Teil als Heilpflanzen aufgeführt, wenn auch oft ohne oder mit lediglich vager Angabe

29 Jacobus Theodorus: *Neuw und vollkommenlich Kreuterbuch... gemehret u. verb. durch Casparum Bauhinum*, 3 Bde., Frankfurt/M., Jacobi, 1625, Bd. 2, S. 442-444.

30 Clemens Alexander Wimmer: „Wenn der Widerwille überwunden ist“ – Die spät erkannte Nützlichkeit der Tomate, in: Dorgerloh, Annette (Hg.): *Schön und nützlich - aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten*, bearbeitet von Monika Hingst und Annette Dorgerloh, Begleitbuch zur Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, 15. Mai - 15. August 2004, Leipzig 2004, S. 211-213

31 Vgl. Italienisch „*Melanzana*“.

32 Schofer 2005 (wie Anm. 5), S. 10

33 Carolus Clusius: *Rariorum plantarum historia*, Antwerpen 1601, S. 175. Carolus Clusius (1526-1609), ursprünglich Charles de l'Ecluse, Botaniker aus Arras, kaiserlicher Hofgarteninspektor in Wien, später Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Leiden. Clusius hatte selbst ausführlich Spanien, Portugal, Frankreich, Österreich und Ungarn bereist. Seine umfangreiche Korrespondenz umfasst etwa 2500 Briefe, die dem wissenschaftlichen Informationsaustausch, aber auch der Beschaffung von neuen Pflanzen aus Asien, Amerika und dem Mittelmeerraum diente (vgl. Wijndands 1991 [wie Anm. 15], S.75-77).

der medizinischen Indikation. Wirklich auffällig ist aber das Bemühen Sprengers um eine möglichst große Artenvielfalt.<sup>34</sup> Die überaus eifrige Suche nach Novitäten kennzeichnet im übrigen die Epoche. Der bereits mehrfach erwähnte Carolus Clusius etwa profilierte sich hier besonders. Als eine Expedition nach Indonesien aufbrach, beeilte er sich, dem Kapitän eine Liste seiner Wünsche mitzugeben. Nach der Rückkehr Francis Drakes von seiner Weltumsegelung suchte Clusius ihn in England auf, um ihn zu befragen und an seinen mitgebrachten Naturalien zu partizipieren.<sup>35</sup>

### Von *Aegylops* bis *Zergethon* – zur Nomenklatur der Pflanzen

Es fällt auf, daß sich die Sprengersche Nomenklatur stark an den antiken Quellen orientiert. Der überwiegende Teil der hier verwendeten Bezeichnungen beruht auf griechischen Namen, wie sie etwa bei Dioskurides zu finden sind. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Interpretation der Pflanzennamen in vielen Fällen. Ausnahmen sind natürlich die erst seit kurzem bekannten Pflanzen aus der neuen Welt, etwa die Tomate (*Poma amoris*), die „Studentenblume“ Tagetes (*Flos mexicanus*), das „indianische Blumenrohr“ (*Canna indica*) oder der Feigenkaktus (*Ficus indica*). Die starke Orientierung an den griechischen Pflanzennamen zeigt jedoch die prinzipielle Ausrichtung sowohl der Pflanzensammlung als auch ihrer Kataloge an der antiken Medizin und ihrer gelehrten Wiederbelebung. Der Mediziner als gelehrter Gräzist, der die hippokratischen Schriften, Theophrast und die

„materia medica“ des Dioskurides im griechischen Originaltext studiert, ist eine typische Erscheinung des 16. Jahrhunderts. Für viele Gelehrte der Zeit ist es überhaupt das allein anzustrebende Ideal, das medizinische und naturkundliche Wissen der Antike wiederzugewinnen. Dennoch bezog man sich in Pflanzennamen gelegentlich auch auf Avicenna (Ibn Sina<sup>36</sup>; 980-1037), bei Sprenger etwa in „*Abutilon Avicennae*“, „*Asadarach Avicennae*“ und „*Nil Avicennae*“.



Abb. 4 Apotheke mit Ausblick in den Garten, Adrian van Stalbert (1580-1662)

Für die praktische Medizin und Pharmakologie war die Fixierung auf antikes Wissen nicht immer förderlich, zu oft blieben die dort erwähnten „simplicia“<sup>37</sup> bloße Namen. Die neuzeitliche Pflanzenkunde wurde mehr durch die Erforschung der vorgefundenen Flora durch Gelehrte wie Fuchs, Bock, L'Obel, Tabernaemontanus, Clusius oder Dodoens befördert sowie durch naturnah illustrierte Pflanzenbücher wie etwa das Gesners, als durch die Versuche die von

34 Daß dies sehr wohl als wichtiger Punkt betrachtet wurde belegt auch die Hervorhebung der Vielfalt in den beigegebenen Gedichten, besonders bei Paulus Melissus (s.u., Nr. 2).

35 Wijnands 1991 (wie Anm. 15), S. 81

36 Abu Ali al-Husain ibn Sina-e Balkhi, arabischer Philosoph und Autor des „*Canon medicinae*“, des wichtigsten medizinischen Lehrbuches des Spätmittelalters.

37 „Einfache“ Heilmittel im Gegensatz zu Medikamenten aus mehreren Stoffen. Da die weitaus größte Zahl dieser pharmakologischen Grundstoffe pflanzlicher Natur waren, hatte „simplicium“ die Bedeutung „Heilpflanze“ angenommen.

Theophrast, Dioscurides oder Plinius genannten Gewächse in heimischen Gefilden zu identifizieren. Die Übertragung von Bezeichnungen durch irrtümliche Identifikationen brachte ja auch eine Übertragung der entsprechenden Indikationen mit sich. Allerdings lassen sich beide Ansätze – Erforschung der vorfindlichen Flora und Auseinandersetzung mit den antiken Schriften – im 16. Jahrhundert nicht wirklich voneinander trennen, galt das Bemühen doch gerade der Zusammenführung der aus der Naturanschauung erworbenen mit der durch Quellenstudium gewonnenen Erkenntnis. So bezog sich auch der Autor des ersten wirklich brauchbar illustrierten Pflanzenbuches, Otto Brunfels (1488-1534), in seinem Text vor allem auf Dioskurides. Die recht unterschiedlichen Lösungsversuche bei der Identifikation der antiken Pflanzennamen sowie die verschiedenen Ansätze bei der Bestimmung und Klassifikation der vorgefundenen und neu eingeführten Pflanzen führten bald zu einer völlig unüberblickbaren Mehrdeutigkeit der Nomenklatur. Synonymenlisten sollten in vielen Pflanzenbüchern der Zeit die Orientierung erleichtern. Eine gewisse Eindeutigkeit konnte man durch Bezug auf einen bestimmten Autor erreichen (bei Sprenger z.B. „*Asphodelus bulbosus Dodonaei*“<sup>38</sup>, „*Balsamina mas Fuchsii*“, „*Caucalis Lobelii*“, „*Buglossum aliud Bauhini*“ oder „*Ambrosia Mathioli*“). Für den heutigen Leser ist auch die Zusammenfassung von unterschiedlichen Pflanzen unter derselben Bezeichnung durch denselben Autor zuweilen verwirrend, beispielsweise in dem Eintrag Sprengers „*Pseudohermodactylus Mathioli tertium*“ (das dritte *Pseudohermodactylus* *Mattiolis*). Kaspar Bauhins „*Pinax theatri botanici...*“, erstmals erschienen 1623, war der wohl bedeutendste und umfangreichste Versuch das drohende Chaos durch ein eigenständiges Synonymenlexikon zu bändigen.<sup>39</sup> Immerhin konnte durch die zunehmende Genauigkeit der Abbildungen in den Pflanzenbüchern manches Mißverständnis und manche unzutreffende Gleichsetzung vermieden werden. Grundsätzlichere Abhilfe jedoch brachte erst das 18. Jahrhundert durch neue, prinzipiell bis heute gültige, Klassifizierungsmethoden und schließlich durch das rationale System der Gattungen und Arten Linnés.

Im späten 16. Jahrhundert hätte sich Sprenger prinzipiell die Möglichkeit geboten, seine Pflanzennamen systematisch mit einem oder mehreren illustrierten Pflanzenbüchern der Zeit – etwa von Leonhard Fuchs, Carolus Clusius oder Rembert Dodoens – abzugleichen. Die Bibliotheca Palatina, in seiner unmittelbaren Nachbarschaft aufgestellt und von Personen betreut, mit denen er in persönlichem Kontakt stand, verfügte über einen recht soliden Fundus an einschlägiger Literatur. An seinen beiden Pflanzenlisten ist ein solches Vorgehen jedoch nicht abzulesen. Dort wird gelegentlich Leonhard Fuchs zitiert (z.B. *Anemona seu pulsatilla Fuchsii*), häufiger jedoch Pierandrea Matthioli (z.B. *Androsace secunda Matthioli*), dessen ab 1544 immer wieder aufgelegtes und ab 1565 brauchbar illustriertes Pflanzenbuch sich ebenfalls primär als Kommentar zu Dioscurides' „*materia medica*“ versteht. Erstaunlich wenig rekurriert Sprenger in seiner Nomenklatur auf Clusius, mit dem er doch mehrfach in Kontakt stand. Insgesamt zeigt sich, daß der Bezug auf die antiken, vorzugsweise griechischen, Quellen für Sprenger Priorität hatte, so daß er im Zweifelsfalle bevorzugt einen aus dem Griechischen abgeleiteten Namen benutzte.

Die verwendete Nomenklatur mag allerdings in manchen Fällen auch durch die Herkunft der Pflanze selbst bedingt gewesen sein, insofern Sprenger die Pflanze bereits unter einer bestimmten Bezeichnung bekommen hatte. Der sich ausgesprochen deutlich abzeichnende Schwerpunkt auf griechischen Namen deutet jedoch wohl eher auf den wissenschaftlichen Ehrgeiz des Apothekers, der sich, in einem Zentrum der späthumanistischen Gelehrsamkeit tätig, so vielleicht überzeugender vom bloßen Kräutersammler distanzieren wollte. Daß er seinen Platz weniger im Kreis der örtlichen Anbieter von allerlei Heilmitteln sah, als vielmehr unter den Gelehrten im Umkreis von Universität und Hof, zeigen eindrucksvoll die empfehlenden Lobgedichte zu seinem gedruckten Pflanzenkatalog. Die Verfasser sind unter anderem: der Dichter und Bibliothekar Paulus Melissus Schede, der Autor und Medizinprofessor Henricus Smetius, Wolfgang Lossius, Rektor des „Casimiraneums“ und später ebenfalls

---

38 Vgl. Rembert Dodoens, *Florum.. historia*, Antwerpen 1569, S. 144-146

39 Kaspar Bauhin: *Pinax Theatri botanici sive index in Theophrasti, Dioscoridis, Plinii et botanicorum qui a seculo scripserunt opera*, Basel 1623 (in der Folge zahlreiche Ausgaben)

Medizinprofessor in Heidelberg, sowie Michael Heberer, bekannt vor allem für die Beschreibung seiner „ägyptischen Gefangenschaft“.<sup>40</sup> Melissus war dabei mit Sicherheit der prominenteste Intellektuelle. Als neulateinischer Dichter reichte sein Ruf weit über Heidelberg und Deutschland hinaus. Als Bibliothekar der Bibliotheca Palatina war er zudem Ansprechpartner vieler Wissenschaftler und literarisch Tätiger aus ganz Europa.<sup>41</sup>

Die Gemeinschaft der europäischen Gelehrten beschwört auch Gideon Klafschenkel.<sup>42</sup> In seinem höchst aufschlußreichen Gedicht zum Inventar der Sprengerschen Pflanzenschätze finden sich konkrete Hinweise auf Korrespondenten Sprengers, die seinen Garten wohl nicht nur durch gelehrte Anmerkungen, sondern auch durch Pflanzengaben bereichert hatten. Von besonderem Interesse ist dabei der Venezianer Prospero Alpini (1553-1617), der als Erstbeschreiber einer lebenden Kaffeepflanze wie auch als wichtiger Autor in der Entwicklung der Botanischen Systematik in die Annalen der europäischen Botanik einging.<sup>43</sup>

Jacobus Theodorus, aufgrund seiner Herkunft aus Bergzabern Tabernaemontanus genannt, stand mit Sprenger offenbar in gutem Kontakt und konnte sogar auf dessen Pflanzenbestände zurückgreifen, wie er selbst schreibt: „Das Heylkraut PANACES oder PANAX HERCULEUM genannt/ hat eine weisse dicke Wurtzel .... Es ist ein frembd Gewächß welches allein bey uns in den Gärten gezielet wirdt. Dieses hat mir abzureysen mitgetheilt/ mein günstiger Herr und guter Freundt PHILIPPUS STEPHANUS SPRENGERUS, der Churfürstlichen Pfaltz Hoffapotecker/ welcher ein besondern Fleiß und grossen Kosten anwendet/ frembde Kreuter zu bekommen/ der dieses neben andern vielen frembden Gewächsen/ in seinem schönen unnd lustigen Kreutergarten zielet.“<sup>44</sup> Es ist anzunehmen, daß Tabernaemontanus sich mit Gegengaben revanchierte. Der Heidelberger Botaniker Gattenhof jedenfalls wußte zu berichten, Tabernaemontanus habe sowohl den Garten Johann Casimirs in Friedelsheim als auch den Heidelberger „*bortus aulicus*“ (Hofgarten) mit Pflanzen versorgt („*variis plantarum ornamentis instruxit*“).<sup>45</sup> Da Sprenger als Hofapotheker offenbar Zugang zu den Schätzen des Herrengartens hatte, könnte er auch auf diesem Wege von Pflanzengaben des Tabernaemontanus profitiert haben.<sup>46</sup> Auf Clusius wurde schon hingewiesen (s.o.). Er beschrieb die in Sprengers Garten beobachtete schlitzblättrige Variante des Schöllkrautes, in Sprengers Liste als „*Chelidonium major foliis et floribus incisus Sprengeri*“ bezeichnet, in seiner „*Rariorum plantarum historia*“.<sup>47</sup>

Das 1630 in Marburg publizierte „*Herbarium Horstianum*“ enthält als Appendix einen Brief von Clusius an Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz aus dem Jahr 1580, der als Begleitschreiben einer Pflanzensendung über deren genaue Zusammensetzung Aufschluß gibt.<sup>48</sup> Clusius geht in seinem Schreiben mehrfach auf eine regelrechte

40 Michael Heberer: *Aegyptiaca servitus*, Heidelberg 1610; photomechanischer Nachdruck: Michael Heberer von Bretten, *Aegyptiaca Servitus* mit einer Einleitung von Karl Těply, Wien 1967 (Frühe Reisen und Seefahrten in Originalberichten 6)

41 Zu Melissus siehe auch: Jörg-Ulrich Fechner/ Hans Dehnard, in: *Neue deutsche Biographie*, Bd. 17, S. 15f.

42 Gideon Klafschenkel war bis 10. Juli 1606 Bibliothekar der Heidelberger Universitätsbibliothek (Gustav Toepke, *Die Matrikel der Universität Heidelberg*, Teil II: 1554 bis 1662, Heidelberg 1886, S. 215, Anm. 2). Als solcher führte er von Juni 1599 bis Dez. 1601 die „*Annales academiae Heidelbergensis*“, Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. lat. 1854 (sein Anteil findet sich f. 53r-65v).

43 ALPINVS Veneta dederat quae PROSPER ab urbe,/ Hic sunt mirando consita cuncta loco.

44 Jacobus Theodorus „*Tabernaemontanus*“, *Kräuterbuch* von 1625 (wie Anm. 29), Buch I, S. 212-217

45 G. M. Gattenhof: *Stirpes Agri et Horti Heidelbergensis ordine Ludwigi cum caracteribus Linnaeanis, Hallerianis aliorumque in usus nostrates academicos dispositae*, Heidelberg 1782, S. 2

46 Der Herrengarten war prinzipiell für ein recht breites Publikum offen zugänglich, ein Pflanzenaustausch jedoch setzt sicher ein gewisses Vertrauensverhältnis voraus. Um die Jahrhundertmitte trafen sich etwa Joachim Camerarius und Philipp Melanchthon im Herrengarten (Joachim Camerarius: *De Philippi Melanchthonis ortu, totius vitae curriculo et morte... narratio*, Leipzig, Voegelin, 1566, S. 370), später berichten die Quellen davon, daß sich Studenten im Herrengarten ergehen durften – solange sie keine Früchte oder Blumen pflückten.

47 Antwerpen 1601, S. 203 (wie Anm. 33)

48 *Herbarium Horstianum seu de selectis plantis et radicibus libri duo... medico domino doctore Jacobo Horstio... propositi, in compendium redacti... per Georgium Horstium... reipublicae Ulmensis archiatrum*, Marburg 1630, S. 385-399. Jacob Horst hatte den Brief von Joachim Strupp erhalten, nachdem dieser Heidelberg verlassen hatte (ebd., S. 385). Vgl. auch: Hunger 1927 (wie Anm. 14), Bd. 1, S. 382.

Desideratenliste ein, die er wohl bei seinem Besuch in Heidelberg im Spätjahr 1579 erhalten hatte.<sup>49</sup> Etwa 150 der gewünschten Arten enthielt sein Paket, was die restlichen anlangte, so habe er seine Ansicht dem Dr. Marius mitgeteilt.<sup>50</sup> Die Artenliste seiner Sendung sei gemäß der botanischen Verwandtschaft geordnet, so daß Zusammengehöriges zusammen bleiben könne.<sup>51</sup> Er erwähnt auch den Pflanzenkatalog des Sprengerschen Gartens – wohl die in Pal. lat. 1887 enthaltene Liste, von der er offenbar eine Kopie besaß (der Druck erschien ja erst etliche Jahre später). Der berühmte Botaniker und kaiserliche Gärtner versprach schließlich aufs verbindlichste, abermals etwa fünfzig der noch fehlenden Arten auf Ludwigs Wunschzettel im kommenden Jahr nach Möglichkeit nachzuliefern. Allerdings nicht ohne darauf hinzuweisen, daß ihm einige der genannten Pflanzen völlig unbekannt seien.<sup>52</sup> Auf daß die zugeschickten Pflanzen in Heidelberg optimal gediehen, fügte Clusius Kulturanweisungen bei, etwa bezüglich der Aussaatzeit, Winterhärte und Bodenansprüche der Pflanzen und verwies auf seine Erfahrung in diesen Dingen. Die überwiegende Mehrzahl der von Clusius erhaltenen Arten findet sich tatsächlich in der Beschreibung des kurfürstlichen Gartens vom August 1581 wieder, also nach etwa eineinhalb Vegetationsperioden.<sup>53</sup> Die Kultur war somit gelungen. Die rund 150 Arten (ob Clusius die versprochenen weiteren fünfzig Arten im darauffolgenden Jahr geschickt hat, ist nicht überliefert) stellten zweifellos eine substantielle Bereicherung der kurfürstlichen Sammlung dar, zumal sich viele schöne und wertvolle Blütenpflanzen und manches Exotische darunter befand.<sup>54</sup> Die eine oder andere Pflanze hatte Clusius nicht geschickt, weil sie seiner Meinung nach aus anderer Quelle einfacher zu haben war. Die Übereinstimmungen legen die Vermutung nahe, daß auch Sprenger – der oftmals als Mittelsmann zwischen dem Kurfürsten und dem kaiserlichen Botaniker auftrat – von den Pflanzengaben des Clusius profitiert hat.

#### **„*animo ac mente perlusträ*“ – zur Öffnung des Gartens**

Auf den ersten Blick mag es scheinen, als sei der Druck zum Sprengerschen Garten anlässlich einer Öffnung für alle interessierten und fachkundigen Besucher erschienen.<sup>55</sup> So beginnt das Vorwort des Autors und Gartenbesitzers mit der Ankündigung: „Meinen Garten, geneigter Leser, durch Fürsorge, große Anstrengungen und mit nicht geringen Kosten über viele Jahre vervollkommenet und mit den verschiedenen bis heute erworbenen Kräutern geschmückt, öffne ich dir nun völlig und zeige ihn dir ganz offen.“ Er scheint damit einer Aufforderung seiner Freunde, Förderer und Kollegen nachgekommen zu sein, die sich auch in den Widmungsgedichten klar formuliert findet. So schreibt Wolfgang Lossius: „Der Garten hat weder Schmuck noch Vergnügen, der von den eifersüchtigen Händen des Besitzers verschlossen bleibt, wie sehr er auch durch schön und klug hineingesetzte Pflanzen glänzen mag.“ Sprenger bezieht sich explizit auf diese Forderung, die er nicht völlig ignorieren könne. Dabei äußerte er jedoch auch seine Bedenken sehr deutlich. Die Pflanzensammlung war ein wertvoller Schatz, der Neid erwecken konnte und den es ungeschmälert und unangefochten zu bewahren galt. Auch die hohen Kosten und jahrelangen Mühen sprechen für ihn nicht für eine öffentliche Zugänglichkeit seiner Sammlung (s.u.). Andererseits setzt er sich dem Vorwurf aus, er neide und mißgönne seinerseits jedem anderen den Zugang zu seinem Garten. Liest man aufmerksam weiter, so wird doch sehr wahrscheinlich, daß die Publikation

---

49 Hunger 1943 (wie Anm. 14), Bd. 2, S. 99. Clusius war auf der Rückreise von London nach Wien auf Einladung Ludwigs nach Heidelberg gekommen.

50 Dr. Georg Marius (1533-um 1606), kurfürstlicher Leibarzt unter Ludwig VI. von der Pfalz (reg. 1576-1583). Vgl. auch Metzger 2000 (wie Anm. 1), S. 295f.

51 Clusius ging offenbar davon aus, daß die Anordnung der Pflanzen im Garten primär nach botanischen (und weniger nach ästhetischen) Gesichtspunkten gewählt würde.

52 Clusius gibt folgende Beispiele: *Iasminum flore caeruleo*, *Aspalathus verus*, *Dracunculus Matthioli (qui fictus est)*, *Digitalis Indica*, *Lycium verum*, *Cortusae*, *Sarsa parilla*, *Ranunculus Constantinopolitanus*, *Consolida regalis flore multiplici*, *Rosa citrina impleta*, *Paeonia alba impleta*, *Narcissus luteus multiplici flore*, *Hepatica trifolia polyanthos*.

53 Metzger 2000 (wie Anm. 1)

54 Zum Beispiel neun verschiedene Tulpen, Taglilien, die Kaiserkrone mit roten und blaßroten Blüten, Schachblume (*Fritillaria meleagris* L.), verschiedene Hyazinthen, *Canna indica*, Sonnenblume, Mais, Tomate und andere. Auffällig sind auch etliche als ungarisch bezeichnete Arten.

55 So etwa Schofer 2005 (wie Anm. 5), S. 6f.

nicht „als Beigabe“ zur breiteren Öffnung des Gartens erschien oder gar als Führer zu dessen Schätzen, sondern daß die Öffnung in der Publikation des Inventars bestand. Das Druckwerk kam dem Drängen der Fachkollegen nach Öffnung entgegen, ohne daß Sprenger von seiner restriktiven Haltung gegenüber Besuchern allzuweit abrücken mußte. In diesem Sinne ist wohl die folgende Aufforderung zu verstehen: „Du also, geneigter Leser, sei zufrieden mit dem, was ich dir [hier] vorstelle, um den Garten zu betreten. Durchstreife die einzelnen [aufgelisteten Pflanzen] mit den Augen, dem Sinn und aufmerksamem Geist.“ Die Fortsetzung schließlich läßt vermuten, daß Sprenger das Inventar nicht zuletzt als Tauschliste ansah, der andere Sammler entnehmen konnten, was noch fehlte und was sich eventuell eintauschen ließ.

Michael Heberer scheint das ganz im Sinne Sprengers verstanden zu haben, er spricht davon, daß der Leser des Büchleins durch dieses den Garten sieht (s.u., Nr. 6). Klafschenkel deutet immerhin an, daß es durchaus Zugangsbeschränkungen gibt: „Unwissenden steht er [der Garten Sprengers] kaum offen“. Sicher, einigen Vertrauten und bekannten Gelehrten hat Sprenger zweifellos Zutritt gewährt. Allerdings waren diese zugleich auch unverzichtbare Zuträger, von deren Pflanzengaben und Fachwissen Sprenger nur profitieren konnte. Wer ihm neue Pflanzen mitbrachte, die der Garten bisher nicht aufzuweisen hatte, war ja durchaus gern gesehen. Ja, solche Besucher werden ausdrücklich willkommen heißen; sie können mit einer Gegengabe rechnen. Wer nur schauen und studieren will oder darauf spekuliert, Sprenger seine Seltenheiten abzukaufen, der wird abgewiesen. „Wenn du nichts mitbringst, mein Freund, so bleibe draußen“, lautet der handschriftliche Zusatz im Berliner Exemplar. Es fällt auf, daß zwar von den Kosten für die Pflanzen die Rede ist, daß also Sprenger durchaus manches käuflich erworben hat, daß er aber auf keinen Fall willens war, wiederum etwas gegen Bezahlung zu veräußern. Nur der Austausch mit anderen Gelehrten und Sammlern war für ihn und seine Gedichtbeiträge akzeptabel. „Keine der fremdländischen Pflanzen ist käuflich“ betont etwa Lossius. Auch hier ist das Bemühen spürbar, keinen Verdacht aufkommen zu lassen, es handele sich etwa um den Nachschub eines Spezereienhändlers oder Gewürzkrämers. Sprenger versteht sich als Gelehrter, der allein im Austausch mit Gleichgesinnten seine Schätze mitteilt. Möglicherweise gab die, von Melissus sehr hervorgehobene (s.u.), Übergabe des Gartens an den Sohn Stephan Sigismund einen zusätzlichen Anlaß zur Publikation der Pflanzenliste. Oder sollte auch dies eher als Aufforderung zu verstehen sein?

### **Botanik im Musenhain**

Der umschlossene Garten auf jenem Grundstück zwischen Stadtmauer und Schloßbefestigung am Heidelberger „Bremeneck“ war primär botanische Sammlung und „hortus medicus“. Aber er war auch ein „hortus philosophicus“ ähnlich dem des jüngeren Joachim Camerarius in Nürnberg.<sup>56</sup> Die ganze Vielfalt der Pflanzenwelt der Alten und Neuen Welt, des Orients und Okzidents, zu vereinen und für Naturgeschichte wie Heilkunde zu versammeln, war die Idealvorstellung, der Sprenger und seine Vertrauten huldigten. Dahinter steht das gleiche universelle Interesse an der Welt im ganzen, in all ihren belebten und unbelebten Erscheinungsformen, das auch die neuen Sammlungen von naturgeschichtlichen und ethnographischen Objekten sowie von Artefakten aller Art hervorbrachte. Die unter Clusius betriebene „Sammlungspolitik“ des botanischen Gartens in Leiden, die keineswegs nur Pflanzen umfaßte, gibt hier ein plastisches Beispiel.<sup>57</sup> Die Vielfalt der Formen und Farben, die Varietas, und der universelle Anspruch war für die Heidelberger um Sprenger keineswegs weniger wichtig als ein möglicher medizinischer Nutzen. Doch die Pflanzenkunde des 16. Jahrhunderts ist nicht nur ein Zweig der aufblühenden Naturwissenschaften sowie der Erkundung und Aneignung der physischen Welt, sie wurzelt auch fest in der Antike und hat Teil an der lebhaften Auseinandersetzung mit allen Kulturzeugnissen des Altertums. Dies spiegelt sich sehr deutlich in den Gedichten auf Sprengers Garten. Es sind die in den lateinischen und griechischen Schriften gerühmten Pflanzenkundigen, auf die man Bezug nimmt. Der Vergleich mit ihnen ist das höchste Lob. Auch der Garten wird zu den in der antiken Dichtung genannten Vorbildern in Beziehung gesetzt. Daß diese mediterranen, vor über tausend Jahren verwelkten und verfallenen Gärten noch im fernen Norden Europas der Frühen Neuzeit berühmt waren, verdankten sie dem Dichterlob, dem geschriebenen Wort. Dies war dem humanistisch gebildeten, ganz

---

56 Joachim Camerarius: Hortvs Medicvs Et Philosophicvs, Frankfurt (Feyerabend) 1588

57 Vgl. hierzu Authentic Garden 1991 (wie Anm. 15), pass.

selbstverständlich lateinisch schreibenden und nach Möglichkeit das Griechische beherrschenden Gelehrten lebhaft im Bewußtsein. Raum und Zeit übergreifender Ruhm durch literarisches Lob und eigene dichterische Werke, zumal in lateinischer Sprache, waren eine starke Motivation. Nicht nur für die fürstliche Sphäre spielte der Gedanken der „Memoria“, des „Gedechtnis“, eine wichtige Rolle. Die Anlehnung an das – literarisch vermittelte – Bild der Antike war im Laufe des 16. Jahrhunderts enger geworden, „antiquarischer“. Stattete Erasmus den Garten seines „Convivium“ noch mit Themen und Motiven aus, die Antikes in eine christliche Gedankenwelt transformiert vor Augen führte, zögerte man nun nicht mehr, die heidnische Götterwelt mit ihrem Gefolge an Musen, Nymphen und Heroen selbst zu thematisieren. Ob in Form realer Skulpturen, wie im nahegelegenen fürstlichen Herrngarten und wenig später im Hortus Palatinus am Heidelberger Schloß, oder als verbale, dichterische Bilder wie im bescheideneren Rahmen des „Hortus Medicus“ Sprengers. Apoll, Flora und Pomona, Dryaden und Napaeen dürfen nicht fehlen, um diesen reichen Garten, Sprengers Schatz und sein ganzer Stolz, angemessen zu bevölkern und zu einem wahren Musenhain zu befördern. Labyrinth, Wasserläufe, Brunnen und Ornamentbeete mit reichem Blumenschmuck waren der Dignität des Unternehmens nur angemessen. Die Forderung des „prodesse et delectare“ war auch im Bereich der höheren Gartenkultur fest im Bewußtsein verankert. Zieht man etwa die Titelkupfer botanischer und auch pharmazeutischer Werke der Folgezeit zu Rate, so scheint ein gewisses Maß an formaler Gestaltung der entsprechenden Gärten durchaus die Regel gewesen zu sein.<sup>58</sup>

Der Sprengersche Garten war fest verwoben in die Geisteswelt des nordeuropäischen Späthumanismus Heidelberger Ausprägung. Das Beziehungsgeflecht, in dem der gelehrte Apotheker sich bewegte, zeigt dies ebenso deutlich wie die literarischen Beigaben seines Büchleins. Als Pflanzensammler aber durfte er sich in die erste Kategorie derer einreihen, die die neuen Kostbarkeiten aus aller Welt hegten und mit den wissenschaftlichen Koryphäen und „Vätern der Botanik“ auf vertrautem Fuß standen.



Abb. 5 Rembert Dodoens: Cruydt-Boeck,  
Antwerpen 1644, Titelkupfer

<sup>58</sup> Vgl. auch Abb. 4, der Gartenausblick zeigt recht aufwendig gestaltete Lauben.

## Edition

### Vorwort und begleitende Gedichte

Fundstelle:

Philippi Stephani Sprengeri Pharmacopolaie Haidelbergensis Horti Medici Catalogus arborum, fruticum ac plantarum tam indaginarum quam exoticarum, Frankfurt/ M., Johannes Spieß, 1597

Der Wiedergabe liegt das Berliner Exemplar zugrunde (Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Lz 26170)

### Vorwort Sprengers

(1)

Lectori salutem.

Hortum meum, Lector candide, multis vigilijs, magnis laboribus et sumptibus haud exiguis multos annos excultum, et varijs hinc inde conquisitis herbis exornatum totum penitus nunc tibi aperio, apertumque commonstro. Idque facio jussu et hortatu illorum, quorum vel benevolentiam erga me ignorare, vel auctoritatem negligere nec possum nec debeo. Hunc et meum et filiorum meorum thesaurum semper existimavi, et proinde clausum et quasi absconditum habui. Sed quia id vix sine aliqua invidiae nota me facere posse intellexerem, tandem cum Medicinae et rei Botanicae studiosis communem facere, et illorum benevolentiam et gratiam demereri volui. Tu itaque Lector candide, hoc meum propositum boni consule, hortum ingredi, singula oculis, animo ac mente perspicaci perlustra. Si quae habeas, quae ad exornandum et amplificandum hunc nostrum hortum facere videantur, mecum liberaliter comunica, et vicissim simile ac certissimum antidotum à me expecta [*Si (verò) nihil attuleris, ibis amice foras.*<sup>59</sup>]. Vale. Heidelbergae VI. Septembris  
Philippus Stephanus Sprengerus, Pharmacopola Archipalatinus.

Dem Leser zum Gruß.

Meinen Garten, geneigter Leser, durch Fürsorge, große Anstrengungen und mit nicht geringen Kosten über viele Jahre vervollkommen und mit den verschiedenen bis heute erworbenen Kräutern geschmückt, öffne ich dir nun völlig und zeige ihn dir ganz offen.<sup>60</sup> Dies tue ich auf Weisung und Ermahnung derer, deren Wohlwollen gegen mich ich ebensowenig ignorieren kann und darf wie ihr Ansehen mißachten. Diesen [Garten] habe ich immer als meinen und meiner Söhne Schatz betrachtet und habe ihn deshalb verschlossen und geradezu verborgen gehalten. Aber weil ich einzusehen vermag, daß ich dies nicht ohne eine gewisse Rüge wegen Mißgunst tun kann, habe ich ihn dennoch den Anhängern der Medizin und Botanik allgemein zugänglich machen und mir auch deren Wohlwollen und Dank verdienen wollen. Du also, geneigter Leser, sei zufrieden mit dem, was ich dir [hier] vorstelle, um den Garten zu betreten. Durchstreife die einzelnen [aufgelisteten Pflanzen] mit den Augen, dem Sinn und aufmerksamem Geist.<sup>61</sup> Wenn du etwas haben solltest, das geeignet wäre, diesen unseren Garten zu schmücken und zu erweitern, so teile es mir freigebig mit und du kannst sicher sein, von mir wiederum eine entsprechende Gegengabe zu bekommen [*Wenn du hingegen nichts mitbringst, so bleibe draußen mein Freund*]. Lebe wohl, Heidelberg am 6. September [1597]

Philipp Stephan Sprenger, pfälzischer Hofapothecker.<sup>62</sup>

---

59 Handschriftlicher Zusatz im Berliner Exemplar

60 Zur Öffnung des Gartens siehe folgende Fußnote.

61 Hier wie an anderen Stellen wird deutlich, wie sehr es Sprenger widerstrebte, die von seinen Vertrauten und Kollegen offenbar geforderte großzügige Öffnung seines Gartens für die botanisch Interessierten auch wirklich zu gewähren. Daher sollte der Leser sich damit begnügen, den Garten bei der Lektüre des Verzeichnisses lediglich im Geiste zu durchwandern, mit den Augen im Buch sozusagen. Daß er nicht daran dachte, fremde Besucher, die ihm keine neue Pflanzenart als Gastgeschenk mitbrachten, ohne weiteres auch in seinen Garten zu lassen, zeigt ja der handschriftliche Zusatz (s.o.).

62 Übersetzung von Vorwort und Gedichten durch den Autor.

## Die Gedichte<sup>63</sup>

Ad Philippum Stephanum Sprengerum,  
Pharmacopolam Archipalatinum.

**(2) Paulus Melissus<sup>64</sup>** Francus, Comes sacri Palatii  
et Eques, civis Romanus.

Quam diligenter atque sedulo tuum  
Hortum colueris semper, ac ditaveris,  
SPRENGERE, notum est omnibus, sollers quibus  
Medicina cordi, et incolis et advenis.  
Quanta est voluptas, quanta delectatio,  
Lustrare tot flores, tot herbas, tot comas  
Fruticumque cauliumque; tot plantaria  
Diversa, varia, milleformi germine!  
At quanta mentes tangit admiratio  
Audire, quae cunctis potestas, quaeve sint  
Vires medendo! Transtulisti in filium  
Iam canus ipse nobilem scientiam,  
Vsumque rerum; ne Palatinum ducum  
Successioni desit haec successio  
Curae paternae. Macte nate haud degener!  
Macte ingenii virtute, et hac peritiâ!  
Nam quot quot annis nata sunt folia et fibrae  
Huc usque in herbis, stirpibusque et surculis;  
Seni parenti nata tot praeconia.  
Et quot dehinc nascentur annuae comae  
Herbis in iisdem, stirpibusque et surculis;  
Tot filio ipsi nata erunt encomia.

-----  
**(3) Henricus Smetius<sup>65</sup>**

Quantus apud Graios Hippocrate, teste Cratevas,<sup>66</sup>  
Quantus et Andreas<sup>67</sup> Chius in Arte sua:  
Quantus erat Castor Latiali Antonius<sup>68</sup> orbi:  
Sprenger apud nos hoc indice, tantus erit

-----  
**(4) Th. Gedeon Klafschcnckel,<sup>69</sup>** Medicinae Doctor,  
et poeta coronatus Caesareus.

Flore caput vario doctae redimire puellae  
Cedite, communi texite serta modo.

An Philipp Stephan Sprenger,  
Pfälzischen Hofapotheker.

**Paulus Melissus,** Franke, Hofpfalzgraf  
und Ritter, römischer Bürger.

Mit wieviel Sorgfalt und Hingabe  
du deinen Garten immer pflegst und vervollständigst,  
Sprenger, ist allen bekannt, denen die Heilkunst am Herzen liegt  
den Ansässigen wie den Ankömmlingen.  
Wie groß ist die Lust, wie groß das Ergötzen,  
so viele Blumen zu betrachten, so viele Pflanzen, eine solche Fülle  
an Früchten und Stengeln, so viele verschiedene Kulturen  
von tausendfältigen Sprossen.  
Wie sehr kommt uns die Bewunderung an,  
zu hören, wie stark die Kräfte dieser aller sind  
zu heilen. Du hast als Grauhaariger  
diese edle Wissenschaft an deinen Sohn weitergegeben  
und den Nutzen dieser Dinge, damit es den Nachfolgern der Pfalzgrafen  
hier nicht an einem Nachfolger fehle  
in der väterlichen Sorge. Heil dir wohlgeratener Nachkomme!  
Glück auf dir Sohn der Tugend und dieser Fähigkeiten!  
Denn so viele Jahre auch Blätter und Wurzeln gewachsen sind,  
bis heute, den Kräutern, Sträuchern und Sprößlingen;  
so viele Künder sind dem greisen Vater erstanden.  
Und so viele jährliche Laubkronen ab jetzt wachsen mögen  
diesen Pflanzen, Sträuchern und Sprößlingen,  
So viele Loblieder werden seinem Sohn zuwachsen.

**Heinrich Smet**

So groß wie bei den Griechen Cratevas, nach dem Zeugnis des Hippocrates,  
so groß auch Andreas aus Chios in seiner Kunst,  
so groß Castor Antonius war für das Land der Latiner  
so groß bist du Sprenger bei uns, durch dieses Verzeichnis

**Thomas Gideon Klafschcnckel,** Doktor der Medizin,  
kaiserlicher gekrönter Dichter

Gebt, das Haupt der Muse mit bunter Blüte zu umkränzen,  
Gemeinsam flechtet die Kränze.

---

63 Abweichend vom Druck werden die Verfasser hier an den Beginn des jeweiligen Gedichtes gesetzt.

64 Paul Schede aus dem fränkischen Mellrichstadt, der sich Paulus Melissus nannte (vgl. Anm. 41), genoss als Dichter hohes Ansehen weit über Deutschland hinaus. Er pflegte europaweite Kontakte zu Gelehrten und Literaten. 1586 war er zum Bibliothekar der Palatina berufen worden, nachdem er schon unter Friedrich III., dem Frommen, in pfälzischen Diensten gestanden hatte. Siehe auch: Eckart Schäfer: Paulus Melissus Schedius (1439-1602). Leben in Versen, In: Humanismus im deutschen Südwesten, hrsg. von Paul Gerhard Schmidt, Sigmaringen 1993, S. 239-264.

65 Heinrich Smet (1537-1614), Arzt und Professor der Medizin in Heidelberg trat auch sonst als Dichter hervor. Bekannt wurde er jedoch vor allem mit einem Handbuch der lateinischen Prosodie (Lehre von den Silbenlängen), das große Verbreitung fand und bis ins 18. Jahrhundert nachgedruckt wurde. In Vatikan, BAV, Cod. Pal. lat. 1903, f. 121r-122v findet sich eine eigenhändige Kurzbiographie des betagten Gelehrten im Rahmen eines Briefes an den Kurfürsten mit der Bitte um Pensionierung. Siehe auch: Wilhelm Kühnmann: Smetius a Leda, Henricus, in: Literaturlexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache, hrsg. von Walther Killy, Bd. 11, Gütersloh 1991, S. 55f.

66 Cratevas: ein griechischer Pflanzenkundiger, der um den Beginn des ersten Jahrhunderts v.Chr. lebte. Er wird wiederholt von Plinius und Dioskurides zitiert und auch von Galen als einer der hervorragendsten Autoren zur „materia medica“ erwähnt. Der gleichnamige Adressat eines Hippocrates zugeschriebenen Briefes ist wohl nicht mit diesem Cratevas identisch.

67 Vielleicht der Arzt und Pflanzenkundige Andreas den Dioskurides im Vorwort erwähnt als einer der besten pharmakologischen Schriftsteller, vgl. August Hirsch (Hg.): Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, Bd. 1, 2. ergänzte und durchgesehene Aufl. Berlin/ Wien 1929, S. 135f. und Ergänzungsband, Berlin/ Wien 1935, S. 31

68 Antonius Castor: von Plinius zitiert als berühmter Arzt seiner Zeit (vgl. Plinius, NH 25,2 und NH 20,17,23)

69 Siehe Anm. 42

Non sertis hortus, non est servire culinae Natus; et indoctis vix patet iste viris.	Nicht für Blumenkränze ist der Garten geschaffen, nicht um der Küche zu dienen, Unwissenden Männern steht er kaum offen.
Hic sunt quae Styriis PAPIVS <sup>70</sup> transmisit ab oris Noster, Apollinei gloria prima chori.	Hier sind sie, die unser Papius aus der Steiermark geschickt hat, Zum ersten Ruhm des apollinischen Reigens.
Quaeque dedit, dum me populosa Carinthia alebat, Collis, cui nomen Celtica spica <sup>71</sup> dedit.	Diese gab, als mich das volkreiche Kärnten nährte, der Berg, und hat ihr den Namen „Keltische Ähre“ gegeben.
Haec quondam Austriacis conscripsit CLVSIVS <sup>72</sup> oris. Et quae sunt Papij plura reperta manu.	Diese übersandte Clusius aus Österreich, die zumeist von der Hand des Papius gesammelt wurden.
Sic iunctis animis Stephani decoravimus hortum, Auspice cum iste Deo ferret utrumque polus.	So zieren wir Stephans Garten mit vereinten Kräften, Schau, mit Gott trägt jener die beiden Pole
Italiam taceam, quâ te CORTVSE <sup>73</sup> salutans Hortatu Stephani, quae volui, obtinui?	Soll ich von Italien schweigen, wo ich, dich Cortusus grüßend, durch Stephans Empfehlung, was ich wollte, bekommen habe?
Praeclarè BEMBVMS <sup>74</sup> nostri meminisse putabo Colloqui, si quae miserit ulterius.	Ich werde glauben, daß Bembo sich sehr klar an unser Gespräch erinnert, wenn er noch Weiteres schicken sollte.
ALPINVS Venetâ dederat quae PROSPER <sup>75</sup> ab urbe, Hic sunt mirando consita cuncta loco.	Prosper Alpinus hat etwas gegeben aus der Stadt Venedig Hier sind sie zusammen gepflanzt an einem wunderbaren Ort.
Ergo, quae tantum posuere laboris in herbas, Italici florent lumina gymnasii.	Und so blühen die Leuchten der italienischen Gelehrsamkeit, Die soviel Arbeit in die Pflanzen investiert haben.
A Dominis horti nunc his debetur et illis Gratia; sicque herbis nomina iuncta vigent.	Schließlich gebührt diesen und jenen Dank von den Herren des Gartens, Und so blühen und gedeihen durch die Pflanzen gemeinsam ihre Namen.

(5) M. VVolfgangus Lossius,<sup>76</sup>  
Collegii Casimirani Regens

Aliud

Nullus est horto decor aut voluptas  
Invidis clauso manibus Coloni,  
Quamlibet pulchrè positis catèque  
Splendeat herbis.

Magister Wolfgang Lossius,  
Leiter des Kollegium Casimirianum

Ein anderes [Gedicht]

Der Garten hat weder Schmuck noch Vergnügen  
Der von den eifersüchtigen Händen des Besitzers verschlossen bleibt,  
Wie sehr er auch durch schön und klug hineingesetzten  
Pflanzen glänzen mag.<sup>77</sup>

Pensiles visi Babylonis Horti  
Omne clarebunt celebres per aevum:  
Vivit arbustum ALCINOI reclusum  
Carmine Homeri.

Die zu hängen scheinenden Gärten Babylons  
glänzten berühmt für alle Zeiten;  
die Bäume des Alcinous leben bewahrt  
im Gedicht Homers.<sup>78</sup>

Quin et extentos STEPHANUS per annos  
Vivet et nomen celebre impetrabit  
Notus in doctos animi benigni  
Floris amicos.

Gewiß wird auch Stephan noch lange Jahre  
Leben und einen berühmten Namen erringen,  
Bekannt bei den gelehrten Freunden des freundlichen  
Wesens der Blume.

70 Johann Papius (1558-1622) Professor der Medizin in Heidelberg, dort immatrikuliert als „doctor, Pipinopolitanus“ am 16. Nov. 1580 (Toepke II 1886 [wie Anm. 42], S. 92, Nr. 122), am 22. Dez. 1582 zum Decan gewählt (Toepke II 1886 [wie Anm. 42], S. 466). Bei Toepke als „Iphoviensis Francus“, d.h. aus Iphofen stammend (zwischen Würzburg und Erlangen). Gymnasialrektor in Graz, erster Leibmedikus in Ansbach, später Professor in Heidelberg (Johann Ludwig Klarmann: Der Steigerwald in der Vergangenheit. Ein Beitrag zur fränkischen Landeskunde, Gerolzhofen 1909 [Nachdruck: Neustadt an d. Aisch 1983], S. 198f.). Möglicherweise mit dem gleichnamigen Arzt zu Königsbach identisch, der eine Schrift „De medicamentorum praeparationibus earumque causis“ veröffentlicht hat (Wittenberg, Schürer, 1612).

71 Valeriana celtica L., der echte Speik, gedeiht ausschließlich in den Ostalpen. Der deutsche Name „Speik“ geht auf den alten Namen „spica celtica“ zurück. Das stark duftende Rizom wird auch als „Nardus spica celtica“ bezeichnet. Vgl. Katalog: „spica“.

72 Siehe Anm. 14 und 33

73 Jacobus Antonius Cortusus, Botaniker in Padua, † 1596

74 Bembo: eine der alten venezianischen Adelsfamilien, der auch Pietro Bembo, Kardinal und bedeutender humanistischer Autor, entstammte. Ein Zeitgenosse Sprengers war etwa Johannes Bembo der 1615 Doge wurde.

75 Prosper Alpinus (1553-1617), reiste 1580 nach Ägypten, wo er als erster den Kaffeebaum anhand eines lebenden Exemplars beschrieb, auch berichtete er von dem Getränk aus den Bohnen und von Kaffeehäusern. Ab 1593 Professor für Botanik in Padua.

76 Wolfgang Loss aus Borna (Sachsen, etwa 30 km südlich von Leipzig gelegen). Am 5. April 1588 an der Universität Heidelberg immatrikuliert, ebenda am 26. Februar 1590 zum Magister artium promoviert. Am 20. Dezember 1606 Dekan der Artisten (als „philosophiae et medicinae doctor, professor physices“), am 20. Dezember 1609 zum Rektor der Universität gewählt. Erneut Artistendekan ab 20. Dezember 1610. Am 5. Januar 1616 legte Lossius seine Stelle als „professor physices“ nieder, da er den zweiten Medizinlehrstuhl in Heidelberg erhielt (Toepke II 1886 [wie Anm. 42], S. 138, 247, 469, 473-76, 621).

77 Offenbar gehörte Lossius zu denen „deren Wohlwollen er [Sprenger] ebensowenig ignorieren konnte und durfte wie ihr Ansehen mißachten“ (siehe: Vorwort). Die erste Strophe seines Gedichtes betont unmißverständlich seine Ansicht, daß der Garten nur von Wert sei, wenn er den Gelehrten zugänglich gemacht werde. In welcher Form Sprenger dieser Aufforderung nachkam bleibt jedoch unklar.

78 Lossius thematisiert hier verschiedene Aspekte, die seine Motivation und die Sprengers wie auch ihrer Zeitgenossen deutlich machen. Nur durch das Dichterlob ist langfristiger Nachruhm zu erlangen.

Illius toti quòd apertus orbi  
Hortus est, plantas ubi contueri  
INDICAS coram licet, ITALIASQUE  
Atque BRITANNAS.

Daher ist für den ganzen Erdkreis offen  
Sein Garten, wo man persönlich  
INDISCHE Gewächse betrachten kann, ITALIENISCHE  
und ENGLISCHE.

Cuncta rimari poteris, sed ultra  
Nil datur. Bulbos petis hinc et usum  
Seminum, vix fers: quia singulorum  
Copia nulla est.

Alle kannst du durchforschen, aber darüber hinaus  
Gibt es nichts. Zwiebeln erbittest du von hier und die Nutzung  
der Samen, kaum bekommst du es: denn von den Einzelnen  
ist keine Menge vorhanden.

Herba venalis peregrina nulla:  
Tu tuas, quas non habet hic, remitte,  
Illius si vis, Sata nulla vendit.  
Singula mutat.

Keine der fremdländischen Pflanzen ist käuflich:  
Überlasse etwas von den deinen, die es hier nicht gibt,  
Von seinen Saaten, wenn es dir recht ist, verkauft er keine,  
aber einzelne tauscht er.

-----  
**(6) Michail Heberer<sup>79</sup>**

Aliud  
Hic quâ nobile Neccari fluentum  
Illustri hospitio fovet Camaenas,  
Hortus floridus eminet, relucet:  
Quem Pomona<sup>80</sup> Dryasque<sup>81</sup> cum Napaeis<sup>82</sup>  
Complectuntur, amant, colunt, frequentant.  
Cuius delicias et opes odoras,  
Quis dignè satis, et satis decenter  
Laudet? daedala Musa vix Melissi  
Tanto sufficet labori, honori.  
Nam tot divitias recludit unus,  
Quot Pontus, Rhodanus, Padus, Syène  
Fecundis referunt iugis per orbem.  
Tantae quis, rogitas, amoenitatis  
Plantator fuerit, manu benignâ  
Qui tot semina, plantulas et herbas  
Tam dextra dederit sagacitate?  
Sprengerum Stephanum, decus vetustae  
Stirpis, Paeonia<sup>83</sup> celebrem in arte,<sup>83</sup>  
Cultorem et dominum ferunt vireti;  
Quod sic suspiciunt et ore laudant,  
Vt Germania vix pari triumphet.  
Nec solum manibus suis feraces  
Plantas inseruit, ligavit aptè;  
Magno sed simul undecunque sumptu  
Flores, semina, et arbores coëmit.  
Iam grati socium tenet laboris  
Gnatum, providus hic mare atque terras  
Transivit. Latio reversus ad nos,  
Thesauro vario hortuli lepóres  
Ornavit magis, et magis beavit.  
Ecquid praemioli ferent laboris  
Cum gnato genitor? Libellus iste,

**Michael Heberer**

Ein anderes [Gedicht]  
Hier, wo die edle Strömung des Neckars  
In klarer Herberge weissagende Quellnymphen hütet,  
Fällt ein blühender Garten ins Auge, leuchtet hervor:  
Den Pomona und Dryas mit Napaeen  
Umfangen, lieben, pflegen und besuchen.  
Wer könnte dessen Wonnen und duftende Reichtümer  
ausreichend würdig und süß genug  
Loben? Die kunstvolle Muse des Melissus würde kaum  
genügen für so große Arbeit und Ehre.  
Denn soviel Reichtümer öffnet einer,  
Wie das Meer, die Rhone, der Po, Assuan  
zusammen eintragen  
Wer, fragst du, hat soviel Lieblichkeit  
Gepflanzt, mit gütiger Hand,  
Wer mag soviel Samen, Pflänzchen und Kräuter  
Mit so geschicktem Spürsinn gegeben haben?  
Den Stephan Sprenger, den Schmuck des alten  
Stammes, die Paeonia<sup>84</sup> berühmte in der (Heil)Kunst,  
Preisen sie als Pfleger und Herrn des grünen Platzes.  
Was sie so bewundern und in Worten loben,  
Daß nichts in Deutschland ebenso triumphierte.  
Nicht nur hat er mit seinen fruchtbaren Händen  
Pflanzen gesät, hat sie geschickt angebunden,  
Sondern hat gleichermaßen woher auch immer unter Kosten  
Blumen, Samen und Bäume zusammengekauft.  
Schon hat er als Gefährten der erfreulichen Arbeit  
Den Sohn, vorausschauend hat dieser Meer und Länder  
Überquert. Aus Latium ist er zu uns zurückgekehrt und  
Mit einem vielfältigen Schatz hat er die Anmut  
des Gärtchens weiter geschmückt und sehr beschenkt.  
Tragen Vater und Sohn etwa einen Lohn  
Für die Mühe davon? Dieses Büchlein,

79 Michael Heber aus Bretten, nicht weit von Heidelberg, kurpfälzischer Kanzleirat und Autor des „Egyptica servitvs“ betitelten Berichtes über seine dreijährige Gefangenschaft in Ägypten sowie weitere Reisen in Europa, erschien 1610 in Heidelberg (VD 17: 23:237845K).

80 Göttin des Obstes

81 Baumnymphe

82 Talnymphe

83 Vgl. Nicodemus Frischlin: Operum poeticorum pars elegiaca, Straßburg (Jobin) 1601, S. 138: „...Qualis Paeonia Viscerus in arte mendendi/ Eminent, eximia vir pietate gravis. ...“

84 Paeonia (gr. *παιωνία*) – hier das literarisch berühmte „Allheilkraut“ bildhaft für den herausragenden Arzt (vgl. auch Anm. 25). Bei Virgil: *paeoniae herbae* = heilkräftige Kräuter. Auch als Beiname der Minerva („medica“, Heilerin). Vgl. auch Päon als Beiname des Apoll (von *πάων*) - Heiler. Außerdem: Dioskurides: Buch 2, Cap. 211 „Das grosse Chelidonium (Einige nennen es Paionia... )“. Vgl. hierzu auch „Chelidonium maior foliis et floribus incisus Sprengeri“, das in Sprengers Garten entstanden war und nach ihm benannt wurde (vgl. Anm. 104).

Ruris Bibliotheca delicati,<sup>85</sup>  
 Sprengeri videt unde lector hortum;  
 Sprengeros feret ora per virorum;  
 Tollet laudibus usque et usque dignis:  
 Per quem nomen, honos, decusque semper  
 Clarae Sprengeri dum domus virescet:  
 Quam terrae, maris, aeris polique  
 Rex ornet, tegat, augeat, precamur.

eine Bibliothek des reizenden Gefildes,  
 worin der Leser den Garten Sprengers sieht;<sup>86</sup>  
 die Sprenger rühmt es durch die Münder von Männern;  
 hebt sie immerfort hervor durch würdige Lobsprüche:  
 Durch welches der Namen, die Ehren und der Glanz immerfort,  
 solange wie das Haus des berühmten Sprenger, grünen möge,  
 welches der König der Erde, des Meeres, der Luft und des Himmels  
 schmücken, schirmen und vergrößern möge, das wünschen wir.

(7) M. Iohannes Schoenemann Pomeranus

Aliud  
 Hortus odoriferis surgit pulcherrimus herbis,  
 Consitus extra urbem, vicina ad moenia portae,  
 Arctoum montem spectans, ubi Lauriger undas  
 Ad Nicri Phoebus posuit fundamina Musis;  
 Septemvirque Palatinus pia iura dat aequâ  
 Lance suis populis. FRIDERICI nomen et omen  
 Qui gerit, eximii cui vis agnata Leonis.  
 Ergo (nec obliquâ te longum ambage morabor<sup>89</sup>)  
 Seu iuvat ad fontem, nitidis argenteus undis  
 Qui scatet in medio, viridis lustrare recessus,  
 Atque aestu medioque die captare salubre  
 Frigus; seu strepitu labentia flumina dulci,  
 Rivosque illimes oculos recreare videndo,  
 Quos circum musco circumlita saxa nemusque  
 Surgit, et omni genûm viridaria imagine florum  
 Tot fecunda, parens quot habet natura colores:  
 Huc age sergressum, et fontes rivosque sonantes  
 Saxaque conspicies viridi circumfusa musco,  
 Et varios pulcro digestos ordine flos.  
 Cancellos referamné meo iam carmine, Bacchi  
 Germine florentes, Minoidos atria Cretae  
 Qui repraesentent, repleta erroribus olim  
 Irremeabilibus? Numero non denique refert,  
 Prendere plantarum species arbustaque laeta,  
 AEquis sese inter spatii, disposita per hortum.  
 Hic cerasis locus; hic ceram simulantia pruna,  
 Mistaque cum ficis et mala Cydonia, nec non  
 Aurea poma (fide maius) curvantia ramos  
 Luxuriant, ipsamque onerant sua pondera matrem.  
 I nunc, Hesperidum Lybicos mirare colonos,  
 Alcinoïve solum, pulcros vel Adonidis hortos.  
 Quod mireris habet medio Germania tractu,  
 THESSALA quae suève olim transmittere Tempe.  
 Hortus hic est, quem si verbis audacia detur,<sup>92</sup>  
 Indigitare ausim paradisi nomine, tot cum

Magister Johannes Schönemann aus Pommern<sup>87</sup>

Ein anderes [Gedicht]  
 Der wunderschöne Garten erhebt sich mit duftenden Kräutern,  
 Gepflanzt außerhalb der Stadt, bei den nahen Mauern des Stadtttores,  
 Zum Burgberg schauend, wo der lorbeerbekränzte Apoll  
 Am Ufer des Neckars den Musen den Grund bereitet hat  
 Und der Pfälzer Kurfürst gibt fromme Gesetze ausgewogen  
 Seinen Völkern, der den Namen Friedrich und das Wahrzeichen trägt  
 und dem die nachgeborene Macht<sup>88</sup> des freien Löwen zukommt.  
 Und so (ich werde dich nicht allzu lange durch Abschweifung aufhalten)  
 Erfreut es, sei es beim Brunnen, der mit glitzernden Wellen  
 Silbern in der Mitte sprudelt, im grünen Refugium zu wandeln,  
 Und bei Hitze und am Mittag gesunde Kühle zu erhaschen,  
 Sei es die mit süßem Geräusch herabfallenden Wasserstrahlen  
 Und die reinen Bäche ansehend die Augen zu erholen,  
 Diese Felsen rings von Moos umwachsen, auch ein Baumgarten  
 Erhebt sich, und Lustgärten durch die vielfältige Gestalt der Blumenarten  
 So üppig, hervorbringend was die Natur an Farben hat.  
 Dies tue an stillem Ort, und die plätschernden Brunnen und Bäche  
 Und Felsen wirst du sehen umgeben von grünem Moos,  
 Und vielfältige Blumen in schöner Ordnung verteilt.  
 Soll ich nun in meinem Lied von Trennwänden berichten, blühend durch  
 Die Knospe des Bacchus, die die Minoischen Paläste Cretas  
 Darstellen sollen,<sup>90</sup> einst erfüllt mit unentrinnbarem Irren?  
 Auf die Anzahl kommt es schließlich nicht an,  
 Sondern darauf, erfreuliche Arten von Pflanzen und Sträuchern zu nehmen,  
 Mit den rechten Abständen im Garten angeordnet.  
 Hier ist der Platz für Kirschen, hier sind wächserne Pflaumen,  
 Gemischt mit Feigen und Quitten, und auch  
 Goldene Äpfel (kaum zu glauben) gedeihen üppig, die Zweige  
 Biegend, und beschweren mit ihren Gewichten die eigene Mutter.  
 Geh' nur, die Lybischen Bauern der Hesperiden bewundern,  
 Oder das Land des Alcinoïus, oder die schönen Gärten des Adonis.  
 Was du dort bewundern magst hat Deutschland in seiner Mitte,  
 Was man einst pflegte nur dem Thessalischen Tempe<sup>91</sup> zuzugestehen.  
 Dies ist der Garten, den ich, wenn man mir das kühne Wort erlaubt,  
 Wagen würde, mit dem Namen „Paradies“ anzurufen,<sup>93</sup> so sehr

85 Martialis, Epigrammata, VII.xiv.1

86 Der Garten wird nur durch die Publikation „vor Augen gestellt“. Der Leser kann ihn im Geist betreten, nicht notwendigerweise auch realiter bei einem persönlichen Besuch (s.o.)!

87 Am 27. Sept. 1593 an der Universität Heidelberg immatrikuliert als Johannes Scheunemann aus Stettin. Er war zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre alt und Zögling des Casimirianums (Toepke II 1886 [wie Anm. 42], S. 169, Nr. 165 und Anm. 5). Am 18. März 1596 wurde er Magister (ebd. S. 470). Schon 1597 erschien seine medizinische Disputation in Heidelberg im Druck (Disputatio De Nutritione Corporis Viventis Sangvinei ... Respondente Simone Opsopoeo Brettano, Heidelberg, Christoph Leo, 1597).

88 Friedrich IV. von der Pfalz wurde 1592 nach dem Tod seines Onkels und Vormundes, des „Kuradministrators“ Johann Casimir, an die Regierung. Sein Vater Ludwig VI. war schon 1583 gestorben.

89 ambage morabor: Vgl. Helius Eobanus Hessus (1488-1540): HEROÏDUM Epistolarum Liber Secundus; Anna Joachimo: Tam cita laetitiae causa fuisse queat? / Non ego te longa suspensum ambage morabor, / Si qua placent laus est dicere fine brevi.

90 Die Trennwände des Labyrinths (Abb. 3) sind mit Wein bewachsen und verweisen auf das sagenhafte Labyrinth des kretischen Königs Minos.

91 Tempe – schönes Tal in Thessalien, auch für andere schöne Täler

92 Vgl. Ovid, Metamorphosen I.175

Luxuriet plantis, quibus ipse Galenus et ingens  
 Hippocrates Medicum supremi pellere morbos  
 Optassent quondam, et membris reparare vigorem,  
 Atque mederi etiam nodosae fortè Podagrae,  
 Tollere quam nequii quondam medicina, nec olim  
 Heu formidatis Medicorum cura medelam  
 Promittebat aquis, quas his mediantibus herbis,  
 Tollere quis possit facile, et Phoebò auspice et astris:  
 Hectica febris, aqua intercus sanentur, at ardens  
 Adsit propositum venienti occurrere morbo.  
 Hortus in hos usus colitur tibi candide Fautor  
 O Sprengere, frequens cui plurima dicitur usus.  
 Vix etenim varias miscere peritior herbas  
 Te quisquam est, magno Medicum quem coetus amore  
 Prosequitur, tua cum nulli solertia cedat.  
 Tu proferre potes, quos misit Eous odores,  
 Quosque Hispana novo nobis fert puppis ab orbe;  
 Inde tenet primas<sup>95</sup>, semperque est visa tenere,  
 Vt teneatque opto posthac. tua iure Taberna,  
 Hortus iamque tuus, per totam est nobilis urbem  
 Panoream<sup>97</sup>, et posthac, nisi valdè fallor, in orbe  
 Nobilior fuerit. Quanta ò tibi gloria, quanta  
 Assurgent laudes, aevo quae fama sequenti?  
 Ergo, nec immeritò, modò sit fas hocce precari,  
 Quot producta tibi longis sunt germina ab oris,  
 His ignota prius mundi regionibus, annos  
 Tot vivas vegetus, pro munere vivat et haeres  
 Cum seniore senex, patriae solertiae et artis  
 Filius ille tuus, qui te candore fideque  
 Ceu representat, laudum sic usque tuarum  
 Esse DEVS iubeat (sint ó rata vota) capacem.

Strotzt er an Pflanzen, die selbst Galen und der gewaltige  
 Hippocrates, die besten der Ärzte, sich gewünscht hätten, um die  
 Krankheiten zu vertreiben, die Kraft der Glieder wiederherzustellen,  
 Und besonders auch der knotigen Gicht abzuhefen,  
 Zu beseitigen, was die Medizin einstmals nicht konnte und auch versprach  
 Früher, oh weh, die Sorge der Ärzte keine Heilung  
 Der Wassersucht<sup>94</sup>, welche man durch die Behandlung mit diesen Kräutern  
 Leicht beheben kann, und unter der Leitung Apolls und der Sterne:  
 Hektisches Fieber und Wasser unter der Haut, sie werden geheilt, aber  
 Glühend sei der Vorsatz, der kommenden Krankheit vorzubeugen.  
 Der Garten wird zu solchen Zwecken von dir gepflegt, glänzender Förderer  
 Oh Sprenger, dem zumeist die Erfahrung den Großteil diktiert.  
 Kaum einer ist nämlich befähigter, die verschiedenen Kräuter zu mischen  
 Als du, dem als Arzt die Schar [der Anhänger] mit großer Liebe folgt,  
 Da deine Kunstfertigkeit niemandem nachsteht.  
 Du kannst die Düfte verbreiten, die das Morgenland geschickt hat,  
 Und die das spanische Schiff uns bringt aus der neuen Welt;  
 Von dort her ist es immer das Erste<sup>96</sup> und wird immer so gesehen,  
 Ich wünsche daß es so bleibe. Deine Apotheke ist zurecht,  
 Und dein Garten zumal, berühmt in der ganzen unbeschreiblich schönen  
 Stadt, und künftig, wenn ich nicht sehr irre, berühmter noch in der Welt.  
 Wieviel Glanz kommt dir zu, wieviele Lobpreisungen  
 Erheben sich, welch ein Ruhm in der Nachwelt?  
 Daher, nicht unverdient ist es, sondern Pflicht, dieses zu erbitten,  
 So viele von dir gezogene Sprossen von fernen Ufern sind,  
 Unbekannt früher in diesen Gegenden der Welt, so viele  
 Jahre sollst du rüstig leben, als Geschenk möge auch der Erbe  
 Mit dem Vater alt werden, für Vaterland und Heilkunst.  
 Dieser, dein Sohn, der dich in der Lauterkeit und Glaube uns geradezu  
 Wieder vor Augen stellt, Gott möge – fehlbar sind, ach, die Wünsche -  
 Befehlen, daß er deinem Lob gewachsen sei.

**(8) Georgius Wendelinus Klafschenckel<sup>98</sup>, M.**

Alivd  
 ARGOLICI valeant horti, cedantque Latini,  
 Alijque perquam plurimi,  
 Vel quos historici divinis laudibus ornant,  
 Vel quos poetae praedicant,  
 In quibus ornatum saltem miramur inanem,  
 Oculosque tantum pascimus.  
 Hic non quam pulcer, quamvis pulcerrimus hortus,  
 Sed quaeritur quam commodus.  
 At nec tam blandos, animum quam pascit, ocellos,  
 Et spiritus recolligit.  
 Hic magno invenias numero languentibus aegris  
 Quae sanitatem conferant  
 Quaeque Charontaeam valeant Styge sistere cymbam,<sup>99</sup>  
 Ipsamque mortem pellere,

**Georg Wendelin Klafschenckel**

Ein anderes [Gedicht]  
 Die argolischen Gärten mögen sich wohl haben, die lateinischen weichen,  
 Und andere überaus oft genannte,  
 Die entweder die Geschichtsschreiber mit begeistertem Lob schmücken,  
 Oder die Dichter rühmen,  
 Und deren eitlen Schmuck wir nur anstaunen  
 Und uns daran lediglich mit den Augen nähren.  
 Dieser wird nicht weil er schön ist, obwohl er der schönste Garten ist,  
 Aufgesucht, sondern weil er sinnvoll angelegt ist.  
 Aber er nährt nicht so sehr die verwöhnten Augen als die Lebenskraft  
 Und versöhnt die Geister.  
 Hier findest du in großer Zahl was den darniederliegenden Kranken  
 Die Gesundheit verleihen kann:  
 Und die den Nachen des Charon auf dem Styx zu stoppen vermögen,  
 und selbst den Tod vertreiben,

93 indigitare – eine Gottheit mit dem ihr gebührenden Namen anrufen

94 Bauchwassersucht. Vgl. Nicodemus Frischlin, Venus, Straßburg 1585, (Epigramme als „Anhang“, dort S. 7): Struma gulae est, humero gibbus, pes claudicat alter,/ Alter ocellus abest, alter ocellus hebet,/ Surdae aures, blaesae voces, olet halitus oris,/ Et formidata venter abundat aqua (zit. nach der online-Edition: <http://www.uni-mannheim.de/mateo/camena/frisc6/te01.html>).

95 Vgl. Erasmus von Rotterdam: Colloquia, Diluculum: Sed inter animi bona, primas tenet sapientia.

96 Primas partes agere – die Hauptrolle spielen, an erster Stelle stehen

97 Panorea – mehr als schön

98 Ein weiteres Gedicht von Georg Wendelin Klafschenckel findet sich in Vatikan, BAV, Cod. Pal. lat. 1905, f. 107r („Grata dies salve niveo signanda lapillo...“, Metzger 2002 [wie Anm. 4], S. 289f.). Der Sammelband wurde von Jan Gruter, Bibliothekar der Palatina, angelegt und enthält auch zahlreiche Gedichte von Paulus Melissus.

99 „atque charonteam styge sistere cymbam“ – Heinrich Trigel, Autor des folgenden Gedichtes, verwendete den Vers ebenfalls in seinem Gedicht zu einem pharmazeutischen Werk über die Verwendung der Körperteile des Hirsches (Joh. Georg Agricola: Cervi excoriati... 1603 (siehe Anm. 100).

Inter ut humanum posthac genus exulet. ergo  
Horti valete caeteri  
Vel quos historici, vel quos cecinêre poetas  
Valete, retrocedite.

Auf daß er unter dem menschlichen Geschlecht verbannt sei. Daher  
Lebt wohl ihr anderen Gärten  
Die die Geschichtsschreiber und die Dichter preisen,  
Lebt wohl, weicht zurück.

-----  
**(9) Henricus Trigellius**<sup>100</sup> Palatinus

Aliud.  
Quamvis difficili nascantur gramina campo,  
Indice quae tradis pharmacopola tuo;  
Sic tamen ipse gravi plantasti cuncta labore,  
Hortis ut nequeant commodiora dari.  
Hinc SPRENGERE tibi flores dat candida Flora,  
Cumque verecundis lilia cana rosis;  
Praesentesque malis herbas, ad opemque potentes,  
Ipse Pater Phoebus<sup>101</sup> datque refertque tibi.  
Sic carpis flores, artem exornasque medentum,  
Contigit hac paucis utilitate frui.  
Nunc igitur patrem Phoebum, Floramque<sup>102</sup> decentem  
Assiduis precibus muneribusque cole.  
Sic tibi, sic horto feliciter omnia cedent;  
Phoebus enim votis muneribusque favet.

**Heinrich Trigel** aus der Pfalz

Ein anderes [Gedicht]  
Obgleich die Kräuter auf schwierigem Felde wachsen,  
Die du, deines Zeichens Apotheker, verabreichst;  
So hast du sie doch alle selbst gepflanzt unter schweren Mühlen,  
Wie angemessener in Gärten nicht gesetzt werden können.  
Von hier, Sprenger, spendet dir Blumen die heitere Flora,  
Die weiße Lilie mit den sittsamen Rosen,  
Und Kräuter wirksam gegen Übel, stark zur Hilfe,  
Selbst gibt sie der Vater Apoll und überbringt sie dir.  
So pflückst du Blumen und schmückst die Kunst der Heilenden,  
Dies glückt nur Wenigen, durch Nützlichkeit zu genießen.  
Nun also den Vater Apoll und die liebliche Flora  
Verehere durch beharrliche Anrufungen und Gaben.  
So werden sie dir, so dem Garten froh alles gewähren;  
Apoll nämlich fördert durch Gaben und Geschenke.

Abschrift des lateinischen Textes unter genauer Beachtung der Orthographie und Zeichensetzung im Druck. Lediglich Zeichen wie „&“ (et) wurden aufgelöst. Die Übersetzung erhebt keinen Anspruch auf literarische Qualitäten, sondern soll lediglich den Inhalt adäquat wiedergeben. Es schien gelegentlich sinnvoll, Konstruktionen und Wortfolgen soweit im Deutschen möglich nachzuvollziehen.

---

100 Wahrscheinlich der jüngere Heinrich Trigel aus Heidelberg, Sohn des Heinrich Trigel aus Eppingen, Verwalter des Klosters Neuburg bei Heidelberg. Heinrich Trigel der jüngere wurde am 18. April 1597 an der Universität Heidelberg immatrikuliert, er war im Jahr davor als Stipendiat am Collegium Casimirianum in Heidelberg aufgenommen worden (Toepke II 1886 [wie Anm. 42], S. 188). Trigel war also wie Schönmann ein Schützling von Wolfgang Lossius (s.o.) und wohl der Jüngste unter den Beiträgern. Ein Gedicht von ihm findet sich auch in Johannes Georg Agricola: *Cervi Excoriati Et Dissecti In Medicina Usus...*, Amberg, Michael Forster, 1603. In Köln hat sich schließlich ein Buch aus seinem Besitz erhalten, das wahrscheinlich auf dem selben Weg dorthin gelangte wie etliche Bände der Heidelberger Palatina: Andreas Schott: *Italiae illustratae seu rerum urbiumque Italicarum scriptores varii, notae meliores*, Frankfurt, Andrea Cambieri, 1600. Ein Werk mit historischen und geographischen Nachrichten über Italien aus antiken und mittelalterlichen Autoren, erworben 1606 und eingebunden wohl vom Heidelberger Buchbinder „F.D.“ (Gunter Quarg: *Heidelbergae nunc Coloniae. Palatina-Bände der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Bestandsverzeichnis, Köln 1998* [Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, 4], S. 85-86). Diese Nachrichten weisen sowohl auf einen Bezug zur Medizin hin als auch auf Interesse an Italien und seiner römischen Vergangenheit.

101 Pater Phoebus – die väterliche Sonne, der Sonnengott Apoll

102 Flora - Göttin der Blumen

## Der Pflanzenkatalog:

Neben dem handschriftlichen Pflanzeninventar des Bremeneck-Gartens im Codex Palatinus latinus 1887 der Vatikanischen Bibliothek<sup>103</sup> ist der Sprengersche Pflanzenbestand auch in einem recht seltenen Druck von 1597 dokumentiert. Die über lange Zeit viel benutzte Bibliographie des botanischen Schrifttums von Albert von Haller aus dem Jahr 1771 führt ihn auf und gibt einige wenige Informationen, aus denen sich schließen läßt, daß er wohl ein Exemplar gesehen hatte. So wußte er, daß es sich um eine reine Auflistung der Pflanzennamen handelte, ohne weitere Angaben und ohne Bilder. Vor allem aber war ihm bekannt, daß Johann Bauhin diesen Pflanzenkatalog in seiner „*Historia plantarum generalis nova*“ zitiert und Sprenger durch die Benennung eines der behandelten Gewächse ausgezeichnet hatte, das „*Hieracium Sprengerianum*“.<sup>104</sup> Da der gedruckte Pflanzenkatalog Sprengers kaum leichter zugänglich ist als die Handschrift,<sup>105</sup> werden im folgenden beide Listen wiedergegeben. In beiden Versionen sind die Einträge alphabetisch sortiert, allerdings ist dieses Prinzip nicht immer so stringent verfolgt worden, wie wir das heute gewohnt sind. Für die Arbeit mit dem Quellenmaterial erscheint es jedoch sinnvoller, die Abweichungen von dieser Ordnung zu berichtigen, zumal so schneller überprüft werden kann, ob eine bestimmte Bezeichnung in der Liste enthalten ist oder nicht. Aus dem selben Grund und weil die weitgehenden Überschneidungen nur überflüssige Doppelungen gebracht hätten, wurden die Einträge beider Verzeichnisse in einem Alphabet vereint. Die Abweichungen beider Quellen voneinander wurden gekennzeichnet, so daß jederzeit erkennbar bleibt, welcher Pflanzennamen in welchem Verzeichnis auftritt. Auf geringfügige orthographische Varianten wird dabei nicht eigens hingewiesen, nur im Zweifelsfall werden beide Varianten aufgeführt. Bei den verschiedenen Spielarten der Tulpe sind die Bezeichnungen meist rein deskriptiv und recht variabel. Hier wurden die Auflistungen nicht gegeneinander abgeglichen, sondern alles aufgeführt.

Eine durchgängige Übersetzung, oder vielmehr Interpretation, der Einträge anhand der modernen Nomenklatur ist problematisch, da hierfür angesichts der Vieldeutigkeit etlicher Namen zusätzliche Anhaltspunkte unverzichtbar wären. So wurde im folgenden nur einige der Pflanzennamen mit Interpretamenten versehen, um auch dem weniger versierten Leser eine gewisse Vorstellung zu vermitteln. Obgleich sich diese Angaben auf weniger problematische Fälle beschränken und in vielen Fällen kaum Zweifel bestehen dürften, sind sie doch vorläufig nur als Interpretationsvorschläge zu verstehen. Ein Versuch alle in der Handschrift genannten Pflanzennamen zu übertragen wurde von Ulrike Schofer unternommen, auf deren Publikation hier zu verweisen ist<sup>106</sup> – Vieles dort kann jedoch allenfalls als erster Vorschlag gewertet werden.

## Zur Gestaltung

Die im gedruckten Pflanzenkatalog neu hinzugekommenen Arten und Zusätze werden kursiv gesetzt. Die nur in der Handschrift, nicht aber im Druck erscheinenden Einträge – zumeist Pflanzen betreffend, die offenbar nicht dauerhaft in Kultur gehalten werden konnten – sind durch Kapitälchen gekennzeichnet. Interpretationsvorschläge und Anmerkungen sind nach dem betreffenden Eintrag in rechteckigen Klammern beigelegt.

Fundstellen: Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. lat. 1887, f. 56r, 66r-91r

Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Lz 26170

103 Metzger 2000 (wie Anm. 1), S. 278f, 296; Metzger 2002 (wie Anm. 4), S. 289f.; Schofer 2005 (wie Anm. 5), S. 5

104 Albert von Haller: *Bibliotheca Botanica*, Bd. 1, Basel 1771, S. 390. Das *Hieracium Sprengerianum* dürfte die *Chelidonia maior foliis et floribus incisus Sprengeri* sein (s.u.), eine Varietät des Schöllkrautes (*Chelidonium maius* var. *laciniatum* Miller).

105 Bisher sind mir zwei Exemplare bekannt: Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Lz 26170 und Basel, Universitätsbibliothek, Bot 3229. Vermutlich wurden nur wenige Exemplare gedruckt und im wesentlichen an Personen verschenkt, die Sprenger persönlich kannte. Das Berliner Exemplar trägt einen Schenkungsvermerk Sprengers an einen Arzt und Botaniker, der später selbst einen ähnlichen, wenn auch mit Abbildungen versehenen, Pflanzenkatalog veröffentlichten sollte (s.u.). Das in der Universitätsbibliothek Heidelberg nachgewiesene Exemplar (Abb. 2) ist eine alte Kopie des Berliner Bändchens.

106 Schofer 2005 (wie Anm. 5), S. 11-18

SEQUITUR DELINEATIO AREARUM QUAE IN HORTO  
PHILIPPI STEPHANI SPRENGERI SIMPLICIA CONTINENT,  
ADIECTO EORUNDEM SIMPLICIUM CATALOGO.  
[Es folgt der Grundriß der Beete, die im Garten Philipp Stephan  
Sprengers die Heilpflanzen enthalten, sowie das Verzeichnis dieser  
Pflanzen.]  
*Philippi Stephani Sprengeri Pharmacopolae Haidelbergensis Horti  
Medici Catalogus arborum, fruticum ac plantarum tam indagarum  
quam exoticarum, Frankfurt/ M., Johannes Spieß, 1597.* [Ver-  
zeichnis der Bäume, Sträucher und Gewächse, sowohl der einhei-  
mischen wie der ausländischen, des botanischen Gartens des  
Philipp Stephan Sprenger, Heidelberger Apotheker]  
[Handschriftliche Widmung:] *Clarissimo doctissimoque viro domino  
Johanni Oberndorffer<sup>107</sup> etc. dedit Philippus Stephanus Sprenger etc.*  
[Dem hochberühmten und hochgelehrten Mann, Herrn Johannes  
Oberndorffer etc. verehrt durch Philipp Stephan Sprenger etc.]  
[Handschrift: f. 56<sup>v</sup> leer, es folgen die Pläne der 9 Beete auf  
f. 57<sup>r</sup>-65<sup>r</sup>. F. 65<sup>v</sup> leer]

Abrotanum mas [Artemisia abrotanum L.]  
album  
Absinthium ponticum [Artemisia pontica L., Pontischer Beifuß]  
vulgare [Artemisia absinthium L., Wermut]  
Abutilon Avicennae [Abutilon theophrasti Medikus 1787;  
Schönmalve]  
Acanthus vera [Acanthus mollis (spinosa?) L., „echter“ Akan-  
thus]  
Acetosella [Rumex Acetosella L.]  
*Acetosa bulbosa Hispanica* [wohl Rumex Acetosa L.]  
Acetosa Italica  
*Aconitum Delphinicum*  
Lycotoxon minus [Aconitum lycoctomum L.]  
maius flore flavo  
luteo  
Aconitum luteum maius [vielleicht Aconitum vulparia Rchb.,  
Gelber Sturmhut?]

107 Johann Oberndorffer (1549-1625), Arzt und Botaniker in  
Regensburg. Verfasser etlicher Publikationen, unter anderem eines  
Pflanzenkataloges des Regensburger „Hortus medicus“ von 1621.  
Eine ihm gewidmete Schrift zum Lob der Botanik nennt ihn als  
Hofpfalzgrafen sowie als Rat und Leibarzt des Pfalzgrafen Philipp  
Ludwig. Vgl. auch Johann Heinrich Zedler: Grosses vollständiges  
Universal-Lexicon..., Bd. 25, Halle/ Leipzig 1740, Sp. 144; August  
Hirsch (Hg.): Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte  
aller Zeiten und Völker, Bd. 4, 1932, S. 401.

belgicum flore Delphinii Hyemale  
Aconitum Lycoctonon flore albo  
Silesiacum Delphinicum  
Acorna [= Acora? Alkana tinctoria L.]  
Acorus verus [Iris pseudacorus L., Wasser-Schwertlilie]  
nostras palustris [Iris pseudacorus L., Wasser-Schwert-  
lilie]  
*Adiantum album* [Asplenium Ruta muraria L.]  
*Adonis rubra* [Adonis aestivalis L., Adonisröschen (vielleicht auch:  
A. autumnalis)]  
*Aegylops Narbonensium* [Avena spec., wahrscheinlich eine Hafer-  
Art, hier „aus Narbonne“]  
Aethiopsis [Salvia aethiopsis Linné 1753, „Mohrenkraut“]  
Affodilus officinatum [Asphodelus spec. wohl A. ramosus L.]  
Ageratum [Achilea Ageratum L., Leberbalsam]  
*Agrifolium* [vielleicht Ilex aquifolium L.]  
Aizoon stellatum [Sempervivum tectorum L.; oder andere Sem-  
pervivum-Art]  
minimum [Sempervivum tectorum L.; oder andere  
Sempervivum-Art, eventuell auch Sedum spec.]  
vulgare [Sempervivum tectorum L.; Dachwurz]  
Alba hacca [verderbt für „Albi cocca“? „Alba“ auch für: Populus  
alba L.]  
Alcea [Malva alcea L.; Siegmarswurz]  
Alcea peregrina Pantii [Malva moschata L.; Bisam-Malve]  
vesicaria [Hibiscus trionum L.; Stunden-Eibisch]  
Alcea veneta [Hibiscus trionum L.; Stunden-Eibisch, wohl eine  
Varietät des Vorhergehenden]  
*Alchi de India* [„Alchi aus Indien“]  
Alchimilla [Alchemilla vulgaris L.; Frauenmantel]  
*Alisma* [Alisma plantago aquatica L.]  
*Alkakengi* [Physalis Alkekengi L.]  
*Alopecurus* [Saccharum cylindricum L. oder Trifolium rubens L.]  
Alsine repens Clusii [Stellaria nemorum L.]  
*Althaea alba Cretica*  
americana  
foliis incis  
Alysson Germanicum [wohl Stachys annua L.]  
*Dioscoridis* [Alyssum saxatile L.? als Gartenpflanze ab  
dem 17. Jahrhundert belegt]  
*Amaracus sylvestris perennis* [Amaracus = Majorana hortensis L.,  
hier aber „sylvestris“ (Wald-)]  
Amaranthus maior pulcher/ *Amaranthus pulcherrimus* [wohl:  
Amarantus caudatus L.; Garten-Fuchschwanz, wahrscheinlich aus

Mittelamerika importiert]	<i>Antyrrhinum maius rubrum</i>
<i>maior</i>	album
<i>sericeus</i>	<i>minus</i>
<i>versicolor</i> [Amarantus tricolor L., aus Indien stammend,	<i>purpureum</i>
ab Mitte des 16. Jahrhunderts in Mitteleuropa]	<i>subluteum</i>
Amellus flore caeruleo [Aster amellus L., mit dunkelblauer	Apium [Apium graveolens L., Sellerie]
Blüte]	<i>Apocynum angustifolium</i>
Ambrosia Mathioli [Artemisia campestris L.]	<i>latifolium</i>
Amigdalae <sup>108</sup> dulces [süße Mandeln]	Aquilegia simplex variorum colorum [Aquilegia vulgaris L.,
amarae et magnae molli	Akelei, einfach, in verschiedenen Farben]
crusta	<i>alba</i>
<i>maxima</i>	<i>caerulea</i>
Ammi verum	<i>incarnata</i>
vulgare	<i>maculata</i>
Amomum officinarum [Sison amomum L.]	<i>punicea</i>
<i>Anagallis lutea</i>	<i>rubra</i>
Anagyris Mathioli	multiplex purpurea [Aquilegia vulgaris L., Akelei,
Androsace secunda Mathioli	gefüllt, pupurfarben]
Androsaemum [Hypericum perforatum L., Johanniskraut]	caerulea
Anemona seu pulsatilla Fuchsii	incarnata
Anemone flore albo	alba
incarnato	maculata
luteo	<i>punicea</i>
<i>Anemone geraniifolia</i>	<i>rubra</i>
<i>flore coccineo duplo</i>	caerulea flore inverso
<i>violaceo</i>	Arbor Judae [im Heidelberger Herrengarten: Acacia vel arbor
<i>quarta Matthioli</i>	Judae; Acacia; Akazie]
Anemone tertia Mathioli latifolia flore rubro pleno	Arbor vitae [Thuja occidentalis; Lebensbaum, 1580 von Clusius
tenuifolia flore violaceo	für den Herrengarten nach Heidelberg geschickt]
Anemone folio oenantes flore violaceo	<i>Argemone</i> [Papaver argemone, Sandmohn]
Anemone latifolia flore purpureo [Anemona hortensis L.,	<i>Argentina</i>
„breitblättrige, purpurrote“ Gartenanemone]	Arisarum angustifolium
Anemone tenuifolia flore pleno	Aristolochia <i>Clematis</i> vera longa [Aristolochia Clematis L.,
caeruleo	Osterluzei]
violaceo [Anemona hortensis L., „schmalblättrige,	rotunda <i>vera</i> et altera [Aristolochia rotunda L.,
gefüllte, blaue und violette“ Gartenanemone]	„mediterrane Osterluzei“ und „die andere“, vielleicht: A. Siphon
Angelica sativa [Archangelica officinalis Hoffm., Engelwurz]	L'Hérit, Tabakspfeifenwinde]
sylvestris [Angelica sylvestris L., Brustwurz]	<i>vulgaris</i>
Anonis non spinosa [Anona reticulata L., Netzanone]	Aristolochia vulgaris flore albo
<i>flore albo</i>	rubro
<i>incarnato</i>	Armeniaca poma magna et
Anthorae	minora [Prunus armeniaca Linné 1753, Aprikose, groß
<i>Anthriscus Plinii</i>	und klein]
	<i>dulcibus nucleis</i> [Prunus armeniaca Linné 1753, Apri-
	kose, mit süßen Kernen]

<sup>108</sup> vgl. unten „Persica amygdala“

<i>Armeria prolifera</i>	Aurantia [Citrus aurantium L., Pomeranze]
<i>sylvestris altera</i>	<i>acida</i>
Armerius ruber [Silene armeria, Linné 1753; Garten-Leimkraut (vielleicht auch Dianthus Armeria?)]	<i>dulcia</i>
albus	<i>mediacea</i>
alius elegans	Auricula ursi flore roseo vel puniceo
<i>ruber duplicatus</i>	et luteo
<i>simplex</i>	<i>purpureo</i>
<i>incarnatus</i>	<i>muris Camerarii</i>
<i>variegatus</i>	<i>Avellana rubra</i>
<i>Artemisia alba</i>	<i>alba maior</i>
<i>marina</i>	Avena nuda
<i>rubra</i>	<i>Baccharis</i>
Arthemisia tenuifolia [Artemisia campestris L., Feldbeifuß]	Balsamina mas Fuchsii [Momordica balsamina L.; Balsam-/ Jerusalemsäpfel (Ostindien)]
Arum	foemina Fuchsii [Impatiens noli-tangere L.; Spring- kraut]
Arum maculatum	Bamia
<i>vulgare</i>	Barba hirci / <i>caprae</i>
Asarum [Glechoma hederacea L., Gundermann]	<i>Barbarea</i>
<i>Asclepias flore albo</i>	<i>Basilicum indicum</i>
<i>nigro</i>	<i>vulgare</i>
Asparagus [Spargel]	Behen rubrum parvum [Limonium vulgare Mill.]
<i>maior</i>	minimum
<i>vulgaris</i>	<i>verum</i>
Asphodelus Dioscoridis albus [Asphodelus albus Mill. oder A. ramosus L., Weißer Affodil]	<i>Salmant. Clusii</i>
luteus [Asphodeline lutea (L.) Rchb., Gelber Affodil, „Junkerlilie“]	Bell' videre
bulbosus Dodonaei [vgl. Rembert Dodoens, Florum... historia, Antwerpen 1569, S. 144-146, Asph. bulb. Galeni: lauch- ähnliche aber schmalere Blätter, Zwiebel, in Belgien nur in Gärten zu finden, weiße Blüten wie Asph. albus]	<i>Bella donna</i>
<i>fistulosus</i>	Bellis minor multiplex alba
<i>minor</i>	Incarnata
Asadarach Avicennae <i>Azedareth Avicennae</i> [Melia Azedarach L.; Paradiesbaum/ Paternosterbaum (Heimat: Himalaja)]	rubra
<i>Asclepias flore albo</i>	varia
nigro [Vincetoxicum hirundinaria Medikus 1790, Schwalbenwurz]	polyflora
Asphodelus sylvestris	Berberis <i>incarnata</i>
Asphodeli alia species	<i>Beta spinosa Candiae</i>
Aster atticus flore luteo. Aster atticus	<i>rubra tota</i>
Atractilis	<i>Costis albis</i>
Atriplex botryoides marinus	<i>incarnatis</i>
Atriplex ruber	<i>luteis</i>
	<i>miniatis</i>
	<i>sanguineis</i>
	<i>rubris</i>
	Beta varii coloris [Beta vulgaris L.; Rüben verschiedener Farben (Rote Bete etc.)]
	Beta rapaca et rubra altera
	<i>Betonica flore albicante</i>

Bistorta <i>maior</i>	Calamincha Hispanica
Blattaria caerulea	Montana
lutea	<i>Calendula flore duplicato</i>
purpurea	<i>simplici</i>
alba	Calendula multiplex
Blitum <i>rubrum</i>	simplex [Calendula officinalis L.; Ringelblume]
ungaricum	Caltha flore multiplici <i>Virgilii</i>
Borago caerulea	<i>simplici</i>
alba	<i>duplicato</i>
<i>Botryo rubro</i>	Camomilla Romana multiplex
Botrys	simplex [Anthemis nobilis L.; Kamille, gefüllt und
<i>Bottno rubro</i> [Doppelung durch Verschreiben, siehe: Botryo rubro]	einfach]
Brassica campestris, Clusii	lutea Fuchsii [Anthemis tinctoria L., Färberkamille]
<i>crispa prolifera</i>	Campanula caerulea
<i>perfoliata</i>	alba
<i>Bricorrues</i>	lactescens flore albo
<i>Bryonia maculata Candiae</i>	<i>Indica</i>
<i>rubris baccis</i>	<i>Indica elegantissima</i>
Buglossum album <i>Buglossum Italicum flore albo</i>	Canna indica [Canna indica, Blumenrohr; im 16. Jh. aus West-
caeruleum	indien importiert]
aliud Boihini [recte wohl: Bauhini]	Capparis [Capparis spinosa L.]
<i>flore maculato</i>	Caprifolium
<i>subrubro</i>	<i>Cardiaca Melica</i>
Buglossum vulgare minus	<i>vulgaris</i>
<i>Echioides luteum</i>	Carduus Sphaerocephalus
<i>Bugula flore caeruleo</i>	flore candido
<i>purpureo</i>	Benedictus
Bulbium Hypocratis	<i>bulbosus maior</i>
<i>Bulbocastanum</i>	<i>minor</i>
<i>Bulbonac</i>	<i>Dalmaticus</i>
Bulbus Eriophorus [wahrscheinlich: Allium Victorialis L., Al-	<i>Leo ferox</i>
lermannsharnisch]	<i>Mariae</i>
Bulbus Leucanchemus minor	Cariophyllis Varii Generis
sylvestris luteus	minores albi
vomitorius Mathioli	rubri
Bunias	Cariophyllata foliis latis flore magno
<i>Buphtalmum flore albo medio luteo</i>	Cariophyllata montana
<i>toto flore luteo</i>	Cariophylli Hispanici [Tagetes spec., Studentenblume]
<i>Bupleuron</i>	Cariophylli indiani Simplices [Tagetes spec., Studentenblume,
Buxus [Buchsbaum]	einfach]
<i>Cacalia</i>	multiplices [Tagetes spec., Studentenblume,
<i>Cacrys</i>	gefüllt]
<i>Calamentum montanum</i>	Pannonici
<i>Hispanicum</i>	alii odoratissimi
<i>peregrinum flore albo</i>	

<i>Cariophyllus albus flore pleno</i>	acida
<i>maior</i>	dulcia
<i>minor</i>	rubra acida
<i>incarnatus multiplex</i>	dulcia
<i>simplex</i>	<i>uno pediculo plura</i> [Prunus avium Linné 1753 und Prunus cerasus Linné 1753, rote, weiße und schwarze Süß- und Sauerkirschen, mehrere an einem Stiel]
<i>charmesinus multiplex</i>	<i>Cerasus avium</i>
<i>simplex</i>	<i>aulum</i> [- verderbt für „avium“? wohl ebenfalls Prunus avium Linné 1753]
<i>miniatus multiplex</i>	Cerinth maior
<i>simplex</i>	<i>minus</i>
<i>plumarius albus multiplex</i>	<i>Cervicaria flore albo</i>
<i>simplex</i>	<i>caeruleo</i>
<i>purpureus multiplex</i>	Ceterach
<i>simplex</i>	<i>Chamaecyparissus Plinii, Herbarior</i>
<i>maculatus maior</i>	Chamaecyparissus. [wohl Santolina chamaecyparissus Linné 1753, Zypressenkraut]
<i>minor</i>	Chamaedris
<i>ruber multiplex</i>	Chamaedris pan[onica]: latifolia V.G. [„Ungarischer breitblättriger Gamander“]
<i>simplex</i>	Chamaedris vera mas Fuchsii [Teucrium chamaedris, Echter Gamander]
<i>virginus albus</i>	
<i>ruber</i>	foemina Fuchsii [als Ch. vulgaris foemina: Veronica chamaedris Linné 1753, Gamander-Ehrenpreis]
<i>Carota</i>	<i>ex monte Baldo</i>
<i>Carthamus</i>	<i>laciniatis foliis</i>
<i>Carum</i>	<i>vulgaris</i>
<i>Cassia solutiva</i>	Chamaeiris Belgica [kleinwüchsige Iris aus Belgien]
Castaneae varii generis [Kastanie, verschiedene Arten]	<i>Chamaeiris latifolia flore rubello</i>
Caucalis maior	<i>angustifolia</i>
Hispanica	<i>nivea flore flavo</i>
Lobelii	Chamaeiris pannonica latifolia V.G. [verschiedene Arten kleinwüchsiger, breitblättriger Iris aus Ungarn]
Caules Gallici Varii colorum	Chamaelea vera
Caules plumosi	<i>Chamaeleon albus</i>
Cauli fior [Brassica oleraceae var. botrytis subvar. cauliflora, Blumenkohl]	<i>Chamaeleon niger</i>
Caulirapi duae species	<i>Chamaemelon Romanum flore pleno</i>
Cedrus vel arbor vitae Clusii vel Thuya [Thuja occidentalis; Lebensbaum]	<i>simplici</i>
Celosia [Celosia L., Samtblume]	Chamaemespilus Gesneri
Centaureum maius	Chamaephyllis
Centaureum minus flore albo	<i>Chamaepitys</i>
<i>maius</i>	Cheiri citrini multiplices et simplices
Cepae Hispanicae magnae rotundae	albi, incarnati, purpurei,
longae	et hyemales [Cheiranthus cheiri L.; Goldlack, mit ein-
albae	
Cerasa magna cordis figura [Prunus avium Linné 1753, „Herzkirsche“]	
alba	
nigra praecocia	

facher und gefüllter Blüte, weiß, rosa und purpurfarben; oder  
 Leucoion Luteum, vgl. Rembert Dodoens, *Florum... historia*,  
 Antwerpen 1569, S. 21: Keyri arab. für Loicoion candidum maius  
 und Leucoion luteum]

*Chelidonia maior foliis et floribus incisiss Sprengeri* [wohl die in  
 Sprengers Garten entstandene Varietät]

Cherua [Ricinus communis, Linné 1753; Wunderbaum (vgl.  
 „Ricinus“)]

*Chondrilla rara Candiae*

*Candiae flore purpureo*

*Cretica*

*Prior Dioscoridis*

*Alia species*

Christophoriana

Chrysanthemum

*Cichorium Battonicum*

*Stellatum*

*Flore albo*

*rubro*

Ciclamen

Ciclaminus folio haederac

*Cicuta ex Creta*

Cilonia magna et vulgaris

Cineraria

*Circaea Lutetiana*

Cisthi aliae duae [Cistus L., Zistrosengewächs; vgl. unten  
 „Cystus“]

Cisthus mas et foemina

Citromala [Citrus limon L., Zitrone]

Citrulli

Clematis peregrina fl. caerulea pulchra [Clematis viticella L.,  
 italienische Waldrebe, mit schönen blauen Blüten]

*altera fl. purpureo*

*incarnato*

*peregrina recta* [vielleicht Clematis integrifolia L.,

durch Clusius aus Ungarn eingeführt]

*humilis*

*daphnoides fl. caeruleo*

*puniceo*

*Clinopodium minus*

*Chymenon*

Cnicus

Cochlearia

Colchicum fl. albo [Colchicum autumnale L., weißblühende  
 Herbstzeitlose]

Colchicum pannonicum flore niveo

*Hispanicum*

*luteum*

*purpureum*

*verum*

Colchicum vere florens

*Colocasia*

Colocynthis

*Colutea Scorpioides*

Colutea

Consiligo Mathioli

Consiligo Vegetii vel herba

Scripta Plinii

Consolida regalis alba

*caerulea*

*incarnata*

*purpurea*

*rubra* [Delphinium Ajacis L., Rittersporn, weiß, blau,

rosa, purpurrot]

Coriandrum [Coriandrum sativum L., Koriander]

*Corniola*

Cornus

Corona imperialis [Fritillaria imperialis L., Kaiserkrone, vgl. auch  
 „Tusai“]

Coronopus *repens*

*Ruellii* [Plantago coronopus Linné 1753, Schlitzwege-  
 rich]

*Corruda ex Lio*

*Cotonea magna rotunda* [Quitte]

*piriformia* [„Birkenquitte“]

*vulgaria*

Cotyledon *sedifolium*

*aquaticum*

*Crassula flore luteo*

*purpureo*

Crisium

Crithinum *Chrysanthemum*

Crithinum marinum

Crithmi spec.

Crocum montanum Theophrasti

Crocus foris varius intus albus [Crocus albiflorus Kit., weißer  
 Frühlingskrokus]

*Crocus orientalis*

Crocus sylvestris florens vere

Crocus Vernus [Crocus albiflorus Kit., Krokus]

- Crocus vernus flore vario [Crocus albiflorus Kit., Krokus]  
*Crocus vernus luteus* [Crocus albiflorus Kit., gelber Frühlings-  
 krokus]  
 Crocus vernus purpureus [Crocus albiflorus Kit., purpurroter  
 Krokus]  
 Crocus verus [wohl: Crocus sativus L., Safran]  
 Cruciata  
 Cucumer asininus [Ecballium elaterium L., „Esels-Gurke“]  
     albus [„weiße Gurke“]  
     citrinus [„gelbe Gurke“]  
     Maior [„große Gurke“]  
 Cucurbita longa  
 Cucurbita rotunda alba  
     citrina  
     lutea  
 Cucurbitae aliae plures  
*Cypressus*  
 Cyanus flore pleno [Centaurea cyanus L.; Kornblume, groß]  
*Cyanus maior flore albo*  
     *caeruleo*  
 Cyanus maior  
*Cyanus minor albus*  
     *caeruleus*  
     *cinereus*  
     *incarnatus*  
     *purpureus*  
 Cyanus sylvestris varii coloris [Centaurea scabiosa L.; Skabio-  
 sen-Flockenblume verschiedener Farben]  
*Cymbalaria Italica hederaceo folio*  
 Cynoglossa Cretica et vulgaris  
     *Narbonense*  
 Cyperus longus [Cladium Mariscus R. Br., Schneide (heimisch,  
 im Moor und an Ufern)]  
     *rotundus*  
*Cystus tenuifolius Candiae*  
     *ex Neapoli*  
     *maior annuus*  
*Cytisus Clusii 2*  
     *Dioscoridis*  
     *Marantae*  
     *Pannoniae alyssi facie*  
     *alia quaedam species*  
 Cytisus vera [Trifolium rubens Linné 1753, Purpurkee]  
*Damasonium Nathum*  
 Daucus petraeus [„Felsenmöhre“]  
*Dens caninus flore albo*  
     *purpureo*  
*Dentaria bulbifera*  
     *coralloides 1*  
     *coralloides 2*  
     *Eneaphyllos*  
 Dentaria minor  
     et maior  
 Dentariae radícula in alis foliorum nata  
*Dictamnus albus*  
     *Creticus*  
 Digitalis lutea *maior et minor*  
     *Hispanica*  
     purpurea  
     alba et elegans  
 Doronicum vulgare  
     pannonicum latifolium  
     angustifolium  
*Draba*  
 Dracunculus esculentus [Artemisia Dracunculus L., Estragon]  
 Dracunculus minor  
     *maior*  
     aquaticus [wohl Dracunculus vulgaris Schott, Drachen-  
 wurz (Öllinger 24, 87)]  
*Drymopogon*  
*Drypis Guilandini*  
 Ebulus [Sambucus ebulus L.]  
*Echium flore albo*  
     *caeruleo*  
*Elatine maior*  
 Eleacus seu olea bohemica  
*Elleborine flore albo*  
     *purpureo* [siehe auch: „Helleborine“]  
 Empetron.  
 Endivia sativa [Cichorium endivia L.; Endivie]  
 Epatica aurea flore caeruleo  
     rubro  
     albo [wohl: Chrysosplenium alternifolium L., Gold-  
 Milzkraut (gelblich blühend!)]  
 Epimedium [Epimedium alpinum L., Sockenblume]  
*Epipactis*  
 Eranthemum flore rubro  
*Erica alba*  
     *Baccifera latifolia*  
 Eringii alia species

Eringium planum	Flos <i>solis</i> maior [Helianthus annuus L., Sonnenblume]
sylvestre	minor
marinum	<i>Foeniculum dulce</i>
vulgare	romanum
et aliud	vulgare
Eruca maior	Foenum graecum [Trigonelle foenum-graecum Linné 1753, Bockshornklee]
minor	Fraga alba
marina [Eruca sativa Lam., Gartenrauke]	rubra
flore luteo odorato	<i>Frangula</i>
alia quaedam species	Fraxinella Dodonaei
Erygerum [wohl Senecio vulgaris Linné 1753, Gemeines Kreuzkraut]	Fraxinus
<i>Erysimum maius</i>	Fritillaria
minus	Fruentum Turcicum citrinum et rubrum [Zea mays L., Mais, gelber und roter]
Faba maior et minor	varii generis
purpurea	<i>Fumaria bulbosa flore incarnato</i>
Ferulae aliquot	purpureo
Ferulago, est Thapsiae species	Galega flore albo purpurascens [Citrullus Colocynthis, Cunn; Koloquinte]
Ficus maior [Ficus carica L., Feige]	<i>Gallion rubrum Iunioris Sprengeri</i> [„das rotblühene Gallion des jüngeren Sprenger“]
minor	Gelsimum flore albo
indica [Opuntia ficus-indica, Kaktusfeige]	Genista Hispanica
<i>Figo del inferno</i> [Argemone mexicana L., mexikanischer Stachelmohn]	<i>Gentiana maior</i>
Filip floescens	Gentiana pannonica prima Clusii
Filipendula flore albo [Filipendula hexapetala Gilib., Knollengeißbart]	Gentiana
<i>Filix mas</i>	Geranium coronarium
foemina	Creticum moschatum rubrum et
florida	purpureum [Erodium moschatum, L'Hérit; Wohlriechender Storchschnabel, rot- und purpurbühend]
Flammula flore caerulea	odoratum magnum
alba [Clematis recta L., aufrechte Waldrebe oder Clematis flammula L.]	elegans flore fusco [wohl geranium phaeum L.; Brauner Storchschnabel]
Flammula Jovis	Geranium quartum Mathioli
Flos Africanus maior flore multiplex et simplex [Tagetes spec.]	<i>Batrachoides 1</i>
minor flore duplicato et simplex [Tagetes spec.]	<i>Batrachoides 2</i>
Flos Constantinopolitanus albus	<i>Creticum</i>
maculatus	<i>Creticum maius</i>
ruber	<i>Gruinum radice reptrice</i>
Flos Mexicanus albus totus [Tagetes spec.]	<i>fruticosum</i>
albus maculatus [Tagetes spec.]	<i>moschatum</i>
luteus totus	<i>odoratum</i>
luteus maculatus	Geranium secundum tuberosum Dioscoridis [wohl: Geranium macrorrhizum L.; Felsenstorchschnabel]
ruber totus	
ruber maculatus	

Gladiolus maior ruber	Herba Paris
albus dilute rubens [Gladiolus L., Siegwurz/ rote und	Herbae Trinitatis species variae
blaßrote Gladiole (s.o.)]	Hermodactylus constantinopoli Mathioli
<i>incarnatus</i>	Pseudohermodactylus eius Mathioli tertium
Glycyrrhiza Dioscoridis	<i>Herniariae rara species</i>
vulgaris	Hesperis
<i>echinata</i>	<i>Hieratium Candiae</i>
<i>Gnaphalium Americanum</i>	<i>foliis cicboraceis</i>
<i>Gottne album</i>	Hordeum nudum
Gramen Mannae	<i>Horminum Creticum</i>
Gramen pictum	<i>sativum</i>
<i>Fuchsii</i>	<i>sylvestre flore caeruleo</i>
<i>maculatum</i>	<i>incarnato</i>
<i>tuberosum</i>	Horminum Dioscoridis et falsum [Salvia viridis Linné 1753;
Gramen verum	Scharlachkraut]
Gratiola	Horminum sylvestris sive maius Clusii [Salvia pratensis Linné
Guaiacum <i>Patavinum</i> [Paduanisches „Franzosenholz“ <sup>109</sup> ]	1753; Wiesensalbei]
<i>Helenium Aegyptiacum</i>	Hyacinthus Belgicus flore albo
Helenium	purpurascente
<i>Helianthemum flore albo</i>	caeruleo [nach Camerarius: Scilla non-scripta,
<i>luteo</i>	Hoffmansegg et Link 1803, „belgische Hyazinthe“]
Helicacabus peregrinus Fuchsii	Hyacinthus botryoides maior et minor
Helicodrysum	flore albo et ex albo purpurascente
Heliotropium maius [Heliotropium europaeum L., Sonnen-	caeruleus [Muscari racemosum Mill., große Trauben-
wende, Skorpionkraut]	hyazinthe und Muscari botryoides Mill., kleine Traubenhya-
Helleborine [Epipactis latifolia Huds. (All.), Grüner Waldstengel,	weiß, von weiß ins Purpur gehend, blau]
oder Cephalanthera Rich., Waldvöglein s.o.]	<i>botryoides incarnatus</i>
Helleborus albus [Veratrum album Linné 1753, Weißer Germer]	Italicus albus
Helleborus niger adulterius hortensis Fuchsii [Helleborus	Dioscoridis
niger L., Christrose]	minor Fuchsii
Helleborus niger verus [Helleborus niger L., Christrose]	albus Fuchsii
flore albo	<i>caeruleo Fuchsii</i>
flore rubro	albus alius
<i>ferulaceus</i>	Hyacinthus racemosus albus elegantissimus in multis
<i>Helleborus Nothus</i>	degenerans in caeruleum [Muscari racemosum Mill.,
Hemerocallis valentina	große Traubenhya-
<i>Hepatica aurea flore albo</i>	zurückfallend“]
<i>caeruleo</i>	Hyacinthi plures species [Hyazinthen, mehrere Arten]
<i>incarnato</i>	Hyacinthus albus orientalis
<i>purpureo</i>	ex albido odoranthissimo
<i>Heptaphyllum</i>	orientalis caeruleus [Hyacinthus orientalis L., Hyazin-
Herba Doria	the, weiß starkduftend, blau]
<i>fortis</i>	autumnalis [„Herbsthyazinthe“]
	orientalis V.G. [Hyacinthus orientalis L., Hyazinthe,
	verschiedene Arten]

109 Wohl kaum das echte Guaiacum, sondern die „Ersatzpflanze“ aus Padua.

Hispanicus [Scilla non-scripta Hoffmensegg et Link  
1803, „spanische Hyazinthe“]  
Orientalis polianthos [Hyacinthus orientalis L.,  
„reichblühende“ Hyazinthe]  
*flore iridis caeruleo*  
poetarum [Lilium martagon L., Türkenbundlilie].  
polyanthos [Lilium martagon L., „reichblühende“  
Türkenbundlilie]  
Hyosциamus albus  
luteus  
vulgaris  
Aegypticus.  
*Hypecoon Clusii*  
*Hypericum minus*  
Hypoglossum [wahrscheinlich: Ruscus hypoglossum Linné 1753,  
Zungen-Mäusedorn (evtl. Streptopus amplexifolius DeCandolle  
1805, Knotenfuß)]  
Hypoglossum valentinum Clusii [vielleicht: Streptopus amplexifolius  
DeCandolle 1805, Knotenfuß (?) - vgl. Clusius!]  
Hysopus albo,  
caeruleo et  
incarnato  
*purpureo* [Hyssopus officinalis L.; Ysop]  
*Iacca maior flore albo*  
*purpureo*  
*Matthioli lutea*  
*odorata*  
*purpurea*  
*versicolor*  
*Iacobeя montana maior*  
Jasminum flore albo [Jasminum officinalis L., Jasmin; in Deutschland  
erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts verbreitet, nicht völlig winterhart<sup>110</sup>]  
*Iasmenum flore luteo* [Jasminum humile L.; aus dem westlichen  
China über Persien und den westlichen Mittelmeerraum im späten  
16. Jh. nach Deutschland eingeführt<sup>111</sup>]  
Idaea Guilardini [Vaccinium vitis-idaea, Preiselbeere ?]  
Java pannonica capite liesato  
*Irio* [verschrieben für „Iris“?]  
Iris Austriaca [österreichische Schwertlilie]. Jonquillos  
Hispanica  
alba  
purpurea

bulbosa Gallica [französische Schwertlilie]  
bulbosa flore vario  
bulbosa caerulea  
bulbosa anglica  
bulbosa lutea  
bulbosa Hispanica  
non bulbosa lutea  
humilis caerulea  
marina maior  
pannonica palustris [? Iris pseudacorus L., Wasser-Schwertlilie?  
aus Ungarn]  
portugalia [portugiesische Schwertlilie]  
Iris plures species [wohl überwiegend Formen von Iris germanica L.,  
Schwertlilie, wohl auch Iris florentina L.]  
*Iris nostras vulgaris 1.*  
*vulgaris 2.*  
*vulgaris candidis floribus*  
*violacea parva*  
*dalmatica minor*  
*lutea variegata maior*  
*minor*  
*cineritia*  
*subcineritia*  
*violacea maxima*  
*indica humilis*  
*bulbosa versicolor*  
*illyrica*  
Iris Constantinopolitana [Iris susiana L. ? aus Persien]  
Iris perpusilla sylvestris angustifolia [Iris graminea L., Gras-Schwertlilie]  
bulbosa flore elegantissimo [Iris graminea L., Gras-Schwertlilie ?]  
humilis flore luteo [Iris graminea L., Gras-Schwertlilie ?]  
Chamae Iris [Iris pumila L., Zwerg-Iris]  
*Isatis sativa*  
*Iuniperus*  
*Kakile serapionis*  
Kali  
*Laburnum*  
Lachrima Iobi  
Lactuca capitata [Lactuca sativa L.; Kopfsalat]  
crispa [krauser Kopfsalat]  
vulgaris [normaler Kopfsalat]  
*Ladanum*

<sup>110</sup> Vgl. Wimmer 2002 (wie Anm. 12)

<sup>111</sup> Wimmer 2002 (wie Anm. 12), S. 68f.

<i>Lamium alpinum</i>	<i>Linaria Pannonica</i>
<i>Lapogus</i>	<i>valentina Clusii</i> <sup>112</sup>
<i>Lappula canina</i>	<i>minor flore luteo</i>
<i>Larix</i> [Lärche]	<i>purpureo</i>
Lasar	<i>Dalmatica latifolia</i>
<i>Laureola vera</i>	Linum sylvaticum tenui folio flore caruleo
Laurus [Lorbeer]	Liriosphodelus phoeniceus [Hemerocallis (fulva ?) L., (gelbrote ?) Taglilie]
Laurus Alexandrina	flore miniato
<i>Laurus angustifolia</i>	<i>luteus</i>
<i>latifolia</i>	<i>Lithospermon</i>
Lavendula <i>flore albo</i>	Lonchitis
<i>caeruleo</i> [Lavandula angustifolia	<i>Lotus arbor 1.</i>
MILL., Echter Lavendel]	<i>odorata</i>
Lens Constantinopolitana	<i>tetranobolus</i>
Lens maior	Lotus arbor [Celtis australis L.; Zürgelbaum, Elsbeere, Mittel- meergebiet]
Leucoion bulbosum triphyllon [Galanthus nivalis L., Schnee- glöckchen]	Lotus siliquosa flore fusco
Leucoion folio viridi	Lunaria botryoides [Botrychium Lunaria Sw., Mondraute]
marinum et belgicum	Lunaria foetida flore luteo [vielleicht: Lysimachia nummularia L., Pfennigkraut, Pfennig-Felberich (blüht gelb, zuweilen mit Fäul- nis in Verb. gebracht, auch „Mundfäul“)]
<i>Leuconarcissus</i>	Lunaria hiscutata, potius hirsuta [vielleicht: Lysimachia num- mularia L., Pfennigkraut (Alter Name auch: Lunaria hirudinaria)]
<i>Leuconarcissus paucioribus foliis</i>	Lunaria maior
<i>Levisticum</i>	Lunaria minor odorata [Lunaria rediviva L., Spitzes Silberblatt]
Libanotis prima	Lupini hortenses albi
secunda	Lupini sylvatici caerulei
Iacifera [Seseli libanotis Koch 1824, Heilwurz]	lutei
Lichnidis species Clusii [? Lychnis coronaria L., Vexiernelke - was meint Clusius?]	<i>Lupinus creticus caeruleus odoratus</i>
Lichnis alia [? Lychnis coronaria L., Vexiernelke]	Lychnis coronaria simplex
Lichospermum minus	rubra, alba, et maculata
Liliago Cordi	<i>Lychnis quinta Clusii</i>
Lilii bulbiferi species	<i>coronaria flore rubro duplicato</i>
Lilium purpureum maius	<i>roseo</i>
minus	<i>agrestis alba multiflora</i>
Lilium album. [Lilium candidum L.; weiße Lilie];	<i>rubra multiflora</i>
Lilium convallium <i>maius/ minus</i> [Convallaria majalis L.; Mai- glöckchen]	<i>Lysimachia flore luteo</i>
Lilium cruentum iiii iuxta caulem semineceum bulbulis	<i>purpureo</i>
donatum	Magistrantia [Peucedanum ostruthium Koch 1824, Meisterwurz]
<i>cruentum angustifolium</i>	Maiorana sativa et sylvestris [wohl: Maiorana hortensis Moench; Maioran und Origano vulgare L.; Dost Origano]
<i>latifolium</i>	Maisum [Zea mays L., Mais]
<i>minus</i>	
<i>proliferum</i>	
Limonia mala [Limone? Zitrone?]	
<i>Limonium</i>	

112 Vgl. Hemerocallis valentina?

Mala insana alba	<i>Melanthium minus flore pleno</i>
purpurea [Solanum melongena L., Aubergine]	Meleagris [Fritillaria meleagris L., Schachblume ?]
flore caerulea	<i>Melilotus alba</i>
Mala citria [Citrus medica L., Zitronatzitrone?]	<i>officinarum candiae</i>
punica dulcia et acida [Punica granatum L., Granatapfel]	Melissa Turcica <i>flore albo/ caeruleo</i>
<i>Maltalep Serapionis</i>	<i>Italica</i>
<i>Malus, 18 generum malorum prolifera</i>	<i>vulgaris</i>
Malva arborea [Alcea rosea L., Stockrose]	Melissophyllon
<i>autumnalis flore albo simplici</i>	Melones magni
<i>pleno</i>	suavissimi et plures alii
<i>rubro pleno</i>	Menta crispa, <i>Hispanica</i> , rubra, et Sarracenic
<i>simplici</i>	Mentastri alia species
<i>incarnato pleno</i>	Mentastrium ii Clusii radice tuberosa
<i>simplici</i>	Mespilus acronia [? Cratageus Azarolus, vgl. Wein, S. 473f.?, dieses erst bei Camerarius 1588!]
crispa [Malva verticillata L. var crispa (vgl. Schwenckfeld (365))]	sativa maior
Zazynthea	sylvestris
<i>Theophrasti</i>	<i>Mespilus maior</i>
Malva hortensis multiplex alba	<i>minor</i>
rubra	Meum verum
incarnata	Mezeron
nigricans	Milium nigrum [? , schwarze Hirse]
cum rubore	<i>striatum</i>
Mandragora mas [Mandragora officinarum L., Alraune]	<i>de Milone</i>
Syriaca	Molii Dioscoridis et Indicum
Marrubium Creticum	<i>flore albo</i>
<i>Aegyptiacum</i>	<i>montanum flore luteo</i>
Martagon [Lilium martagon L. ?, Türkenbund?]	<i>purpureo</i>
Martagon Constantopolitanus <i>odoratum</i>	Molucca
<i>Indorum</i>	<i>Monophyllon</i>
<i>vulgare</i>	Morus [Morus nigra L., schwarze Maulbeere]
<i>Marum verum</i>	Morus alba [Morus alba L., weiße Maulbeere (zunächst nur in Savoyen und Italien, erst bei Camerarius 1588 in Deutschland belegt, vgl. Wein, S. 473)]
<i>Aegyptiacum</i>	Moscho
<i>Matricaria flore duplici</i>	Muscari <i>flore flavo</i>
<i>simplici</i>	<i>viridi</i>
<i>peregrina</i>	<i>Muscipula</i>
Medica maior [Medicago, Kleeart]	<i>Myagrurn monospermon</i>
Medium flore albo et caeruleo	1. <i>Theodori</i> [vgl. Jakob Theodor „Tabernaemontanus“]
<i>purpureo</i>	Myosuros
<i>subpurpureo</i>	Myrrhis [Anthriscus silvestris Hoffm., Wiesenkerbel]
Melanthium flore simplex et multiplex [Nigella sativa L., Echter Schwarzkümmel, mit einfachen und mehrfachen Blüten (?)]	Myrrhis aquatica [„Wasserkerbel“ o.ä.]
	<i>Myrrhis maior</i>
	<i>Italica</i>

<i>Myrtillus fructu albo</i>	<i>Olea sativa</i>
Myrtus Tarentina [Myrtus communis L., Myrte (oder andere Art)]	<i>Bobemica</i>
Napellus [Aconitum napellus L., Echter Sturmhut]	OLSNITIUM CORDI
Napus	Onobardum <i>Onopordon</i>
Narcissus albus odoratus maior	Ophioglossum
et minor	Ophris
Narcissi alia species	<i>Orchis varii generis</i>
Narcissus autumnalis	Origanum creticum [Origanum creticum Suter, cretischer Origan]
juncifolius flore luteo [Narcissus jonquilla L., Binsen- narzisse]	<i>Origanum flore albo</i>
luteus	<i>alia species</i>
<i>albus medio luteus</i>	heracleoticum [ebenfalls belegt für: Origanum creticum Suter, cretischer Origan (oder eine andere Art)]
<i>flore duplicato</i>	Ornithogalon <i>luteum</i>
persicus	maius
Nasturcium <i>aquaticum</i>	<i>minus</i>
<i>crispum</i>	ALBUM PANNOR
latifolium	aliud
tenuifolium	Orobus <i>creticus</i>
<i>vulgare</i>	<i>Pannonicus secundus Clusii</i>
<i>Nepeta</i> [Nepeta cataria L., Katzenminze]	verus albus
Nepeta hispanica [„spanische“ Katzenminze (vgl. Schwenckfeld Nr. 419, dort im Gegensatz zu Nepeta germanica)]	Osyris flore caeruleo
Nerium flore rubro [Nerium Oleander L., Oleander, rotblühend]	LUTEO
Nicotiana <i>foemina et mas</i> [Nicotiana tabacum L., Tabak (auch bei Schwenckfeld)]	Oxalis <sup>113</sup> flore luteo
<i>Nigella Damascena plena</i>	<i>albo</i>
<i>caerulea</i>	<i>Oxycocon</i>
Nigella minima	Paeonia alba simplex [Paeonia officinalis L., weiße einfache Pfingstrose]
Nil avicennae [Pharbitis nil L.]	Paeonia foemina prior [Paeonia officinalis L., Pfingstrose]
Noli me tangere	posterior [Paeonia officinalis L., Pfingstrose]
Nux juglans varii generis [Walnuß verschiedener Arten].	multiplex [Paeonia officinalis L., mit mehrfacher Blüte]
<i>Metella Matthioli</i>	<i>flore semipleno</i> [mit halbgefüllter Blüte]
<i>Ocimoides minus Candiae</i>	<i>purpureo</i>
<i>fruticosum</i>	simplex [Paeonia officinalis L., mit einfacher Blüte]
Ocimum citratum	Paeonia graeca [Paeonia peregrina Mill.]
latifolium	Paeonia mas [Paeonia mascula Mill., Pfingstrose]
Ocimum <i>Brasilianum</i>	<i>subrubra</i>
<i>Baeticum</i>	<i>Bizantina</i> [Paeonia peregrina Mill.]
<i>latifolium</i>	<i>Paliurus</i>
<i>Oenanthes tertia species</i>	Palma [vielleicht Phoenix dactylifera L., (Dattel-)Palme]
<i>quarta Matthioli folio apii palustris</i>	Panax Heracleum [Athamanta cretensis, Berg-Heilwurz]
Oenantio verum	<i>Asclepias</i>
ALIUD	<i>Panicum punicum Americanum</i>

- Panicum vulgare et indicum*
- Papas Hispanorum* [Solanum tuberosum L., Kartoffel]
- Papaver corniculatum luteum* [Glaucium flavum Crantz, Gelber Hornmohn]
- purpureum* [Glaucium corniculatum Curt, Roter Hornmohn (purpurfarben)]
- violaceum* [Glaucium corniculatum Curt, Roter Hornmohn (violett)]
- phaeniceum* [Glaucium corniculatum Curt, Roter Hornmohn]
- rubrum* [Glaucium corniculatum Curt, Roter Hornmohn]
- Papaver floribus incisus plenis et simplicibus varii coloris*
- Papaver multiplex albo*
- incarnato*
- maculato*
- miniato*
- purpureo*
- rubro*
- sanguineo*
- violaceo*
- Parietaria minor*
- Pecten veneris*
- Pentagonium*
- Pentaphylloides*
- Pentaphyllon maius* [Potentilla repens, Linné 1753; Fünffingerkraut]
- flore albo*
- palustre*
- Perfoliata*
- Periclimenum foemina*(?). [wohl Lonicera periclymenum L., Geißblatt]
- Perichymenon humile*
- perfoliatum*
- non perfoliatum*
- vulgare*
- Persica mala citrina* [Pflirsich]
- magna*
- minora*
- praecocia*
- rubra*
- vulgaria*
- Persica praecox aromatica*
- Cydoniana*
- amygdala*<sup>114</sup>
- Pervinca* [siehe unten: Vinca]
- Petasites* [Petasites hybridus Gaertner, Gemeine Pestwurz].
- flore albo*
- purpureo*
- Petroselinum crispum* [Petroselinum crispum A.W. Hill 1925 var. crispum, krause Petersilie]
- macedonicum verum* [? bei Dioscorides ein an steilen Hängen wachsendes Doldengewächs, hier vielleicht doch unsere Petersilie ?].
- Peucedanum*
- Phalangium*
- Phallaris*
- Phaseolus albus et luteus.*
- Mediolanensis*
- varii coloris*
- Phaseolus maculatus*
- ruber*
- Aegypticus*
- Phu maius*
- montanum minus flore albo*
- purpureo*
- Phu verum et vulgare* [Valeriana phu, Linné 1753; Großer Baldrian und Valeriana officinalis, Linné 1753 (?); Echter Baldrian]
- Phyllitis*
- laciniata*
- Pimpinella Italica*
- PINUS* [Pinus L.]
- Piper Indicum* [Capsicum annum L. Paprika]
- Piperitis* [Lepidium latifolium L., Pfefferkraut (früher als Küchenpflanze angebaut)]
- Pira regalia* [„königliche Birne“]
- Palatina*
- praecocia*
- Iacobaea*
- rotunda*
- moscatella maiora*
- minora*
- Pirorum variae species*
- Pisa maculata*
- magna*

114 vgl. oben „Amigdala“

<i>nigra</i>	<i>minora nigra</i>
Ókro <griech.> [Abelmoschus esculentus, Okra?]	<i>Avenaria</i> [Haferpflaume?]
<i>prolifera</i>	<i>cerea</i>
<i>virida</i> [= <i>Pisum viride</i> ?]	Pruna Damascena [Damaszenerpflaume]
<i>alia</i>	PSEUDOACORUS [Iris pseudacorus L., Wasser-Schwertlilie]
<i>Pistachia</i>	<i>Pseudocapsicum</i>
Pistolachia	PSEUDOCHRYSANTHEMUM
<i>Pisum viride</i>	PSEUDODICTAMNUS
PLANTAGO ROSEA [Zinnia elegans Jacq.?]	<i>Pseudopyrethrum</i>
POLIUM MONTANUM [Helichrysum arenarium Moench., Sandstrohblume]	Psilium [Pulicaria vulgaris Gaertner 1791, Kleines Flohkraut]
Polygonatum maius [Polygonatum odoratum Druce 1906, Salomonsiegel]	Pulegium creticum. [Mentha pulegium L.(?); „Cretische Poleiminze“]
minus [Polygonatum verticillatum Allioni 1785, Quirl-Weißwurz]	Pulmonaria vera [Pulmonaria officinalis Linné 1753, Echtes Lungenkraut]
Pannonicum Clusii [„ungarisches Polygonatum“ vgl. Clusius!]	<i>Matthioli maculata</i>
<i>Pannonicum latifolium</i>	PULSATILLA FUCHSII
<i>angustifolium</i>	Pyramidalis
Poma amoris rubra	Pyrethrum
citrina [Solanum lycopersicum Linné 1753, Tomate, rote und zitronengelbe]	Radix rhodia
<i>praecocia</i>	Ranunculus albus maior multiplex [wohl eine einheimische Form des „Hahnenfuß“]
POMA ARMENICA MAGNA	minor simplex.
MINORA [Prunus armeniaca Linné 1753, Aprikose, groß und kleiner]	montanus
<i>Pomorum variae species</i> [verschiedene Sorten von Äpfeln]	tuberosus luteus flore pleno
<i>Populus</i>	<i>Ranunculus Anglicus polyanthos</i>
POLYPODIUM	<i>flore purpurascente simplici</i>
<i>Porrum</i>	<i>purpureo pleno</i>
Porrum hispanicum. [Allium Porrum L., Lauch]	<i>luteo</i>
minus. [? Allium Schoenoprasum, Schnittlauch]	<i>Illyricus</i> [Ranunculus illyricus L., „Ilyrische Hahnenfuß“]
<i>Porrum sylvestre pulcherrimum</i>	<i>nemosus albus</i>
Primula veris <i>hortensis</i> flore completo [Primula veris Linné 1753, „gefüllte“ Schlüsselblume]	<i>polyanthemus luteus</i>
<i>obscure floribus virentibus fibriatis</i>	<i>rutaefolius Clusii</i>
<i>prolifera</i>	<i>Tripolitanus</i> [wohl Ranunculus asiaticus Linné 1753, Gartenranunkel]
<i>floribus albicantibus</i>	<i>Raphanus maior</i>
<i>Primula veris pratensis</i>	<i>niger</i>
Pruna cerei coloris magnitudine ovi [Pflaumen]	Raphanus sylvestris
varia	Raphanus v.g. [Raphanus sativus Linné 1753; Rettich, verschiedene Arten]
<i>Ungarica</i>	Rapunculus [!] sylvestris flore albo et caeruleo/ <i>purpureo</i>
<i>alba</i>	<i>Reseda recta flore albo</i>
<i>rubra</i>	<i>Rba capitatum folio enulae</i>
<i>maiora lutea</i>	Rhabarbarum monachorum [Rumex patientia Linné 1753, Gartenampfer]

*rotundifolium*  
*acutifolium*  
 RHAMNUS 3 MATTHIOLI  
 RHUS OBSONIORUM  
 Ribes [Johannisbeere]  
     *alba*  
     *nigra*  
     *rubra*  
 Ricinus [Ricinus communis, Linné 1753; Wunderbaum]  
 Rosmarinus *coronarius* angustifolius et latifolius  
 Rosa alba MAIOR ET MINIMA [Rosa x alba L., weiße Rose, klein und groß]  
     *multiplex* [Rosa x alba L., weiße Rose, gefüllt]  
     *simplex* [Rosa x alba L., weiße Rose, einfach]  
     *Aruina* [Ackerrose]  
     *cinamomina* [Rosa majalis Herrm., Zimtrose, in Deutschland auch schon in gefüllter und halbgefüllter Form bekannt, aber noch recht selten]  
     INCARNATA [Rosa gallica L., rosarote Rose, 1588 bei Camerarius genannt]  
     *lutea*. [Rosa lutea Miller 1768, gelbe Rose, in Deutschland ab der 2.Hälfte des 16. Jahrhunderts nachgewiesen, zunächst selten, gefüllte gelbe Rosen kommen erst ab ca. 1605 in die Gärten]  
     *moschata multiplex et SIMPLEX* [Rosa moschata J. Herrm., duftende Rose, gefüllt und einfach]  
     *provincialis* [Rosa gallica L., Rose von Provins]  
     *rubra multiplex*. [rote Rose, gefüllt]  
     *simplex* [rote Rose, einfach]  
     *nigricans* [Rosa gallica L., dunkelrote Rose, ins Schwarze spielend, vielleicht die später Rosa holosericea bezeichnete „Velvet Rose“, die sich ab dem späten 16. Jh. verbreitete]  
     *rubra non spinosa* [Rosa x francofurtana Münchh., rote Rose ohne Dornen, 1583 erstmals von Clusius beschrieben]  
     SYLVESTRIS ALBA et rubra. [weiße und rote Waldrose]  
 ROSA HIERICHONTEA [Anastatica hierochuntica L.]  
 ROSA MENAPIA, VEL LYCOSTAPHYLLON COPDI [?] MAS  
 ROSMARINUS SYLVESTRIS [Wald-Rosmarin?]  
 ROS SOLIS [Drosera rotundifolia L.]  
 Rubia sativa [wohl: Rubia tinctorum Linné 1753, Krapp]  
 Rubus idaeus *albus* [Rubus idaeus Linné 1753, Himbeere]  
     *ruber*  
*Rubus Idaeus* Ruscus [Ruscus aculeatus Linné 1753, Stechender Mäusedorn]  
 Ruta [Ruta graveolens Linné 1753, Raute]

Ruta muraria  
     *canina*  
     *Hyperiscoides*  
 Sabina *tenuifolia*  
     *sylvestris vel sterilis* Tragi  
*Salix pomifera*  
 SALVIA ANGUSTIFOLIA  
     LATIFOLIA  
     ODORE TANACETI [Salvia sclarea Linné 1753, Mus-  
 katsalbei ?]  
*Salvia flore albo*  
     *larix caeruleo flore*  
     *indica*  
     *acutifolia*  
 Sambucus rosea LOBELII [Viburnum opulus L.]  
 Sanguis draconis [Drachenblut]  
*Sanicula*  
*Sanicula guttata*  
 SAMBUCUS MONTANA FRUCTU RACEMOSA RUBRO  
     Cervinus tragi.  
 Satureia [Satureja hortensis Linné 1735; Bohnenkraut]  
     *alba*  
*Saxifragia minor montana* [Steinbrech]  
     *aurea*  
 Scabiosa erichtroides  
     *flore albo folio serrato*  
 SCABIOSA FLORE ALBO FOLIO OBLONGO  
     PANNONICA FLORE RUBRO. [ungarische Scabiose,  
 wohl eine der vielen Wildformen, vgl. Clusius]  
     MAIOR HISPANICA [wohl Scabiosa atropurpurea L.]  
     MAIOR ELEGANS FLORE CENTAUREI MAIORIS  
*Scabiosa Hispanica flore rubro* [Scabiosa atropurpurea L., aus dem Mittelmeerraum stammend, von Clusius noch für eine aus Indien oder Amerika importierte Pflanze gehalten<sup>115</sup>]  
     *maxima*  
     *flore albo maior*  
     *minor foliis incis*  
 SCARIOLA [Cichorium intybus var. foliosum L., Chikoree]  
 SCARLATEA CONSTANTINOPOLITANUS  
 Sclarea  
 SCLAREA ANGLORUM  
*Sclarea lutea Anglorum*  
 SCLAREA LUTEA

---

115 Krausch 2003 (wie Anm. 14), S. 429



<i>Symphitum flore albo</i>	<i>myrrbilifolius</i>
<i>purpureo</i>	myrsinites [Euphorbia myrsinites L., Wolfsmilch]
<i>tuberosum</i>	Tordilium maius
SYMPHITUS MAIUS	Torphani
Syringa flore albo [Philadelphus coronarius Linné 1753, Pfeifenstrauch]	Trachelium maius et minus
fl. caeruleo	Tragopogon luteum/ <i>flore luteo</i> [Tragopogon pratensis Linné 1753, Wiesen Bocksbart]
Tabacum. [Nicotina; Tabak]	<i>purpureum</i> [Tragopogon porrifolium Linné 1753, Haferwurzel]
Talictum <i>aquaticum Italicum</i>	<i>flore subpurpureo</i>
maius [Thalictum aquilegifolium Linné 1753, Akelei-Wiesenraute]	Tragum
minus [Thalictum minus Linné 1753, Kleine Wiesenraute]	Trasum
<i>minus montanum</i>	Trichomanes <i>folium asphaltites odorum</i> <sup>118</sup>
hispanicum [„spanische Wiesenraute“]	<i>inodorum</i>
Tamariscens [Myricaria germanica Desvoux 1825, Deutsche Tamariske oder: Tamarix gallica (o.ä.) Linné 1753 aus dem Mittelmeergebiet]	<i>fruticans</i>
Tanacetum	<i>halicacabaeum</i>
Tanacetum album.	<i>Italicum</i>
Tanacetum <i>crispum Anglicum</i>	<i>rarum incognitum</i> [Trichomanes „selten und unbekannt“]
Tatula	<i>palustre</i>
Taxus [Eibe]	Trifolium asphaltites Dioscoridis. [Psoralea bituminosa Linné 1753, Asphaltklee]
Telephii duae spec.	Trifolium fruticans [Medicago falcata L., Sichelklee]
Telephium <i>sempervirens</i>	<i>Trisago</i>
Tertianaria	Trinitas odorata lutea. [? Anemone Hepatica L., Leberblümchen (Trinitas zumeist für Viola tricolor L.)]
Teucrium <i>verum</i>	<i>Triticum multiplici spica</i> [Weizen mit mehreren Ähren]
Thapsia	Tulipa alba [weiße Tulpe] <sup>119</sup>
Thlaspi <i>clypeatum</i>	alba et incarnata [weiß und rosarote Tulpe]
creticum <i>flore albo</i>	bononiensis [Bologneser Tulpe]
<i>flore purpureo</i>	Monspelienensis [Tulpe aus Montpellier]
hispanicum	praecox rubra et lutea [frühblühende rot-goldgelbe Tulpe]
<i>maius</i>	praecox varii coloris [frühblühende Tulpen verschiedener Farben]
pannonicum Clusii	praecox purpurea oris albis [frühblühende Tulpe, purpur mit weißem Rand]
<i>maius</i>	praecox rubra oris aureis [frühblühende Tulpe, rot
pannonicum latifolium	
Thlaspi <i>verum et vulgare</i>	
Thymbra <i>vera</i>	
Thymus	
Tilia [Linde]	
Tithymalus characias ii [Euphorbia charatias L., Wolfsmilch, 2 Stück (altera?)]	
<i>helioscopius</i>	
<i>cupressinus</i>	

118 odorum/ inodorum – handschriftlicher Nachtrag im Druck, als eigene Spezies dafür gestrichen

119 bei den Tulpen wurden jeweils beide Listen vollständig aufgenommen. Vgl. auch: André van der Goes (Hg.): Tulpomanie. Die Tulpe in der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts, Ausst. Kat. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum 8. Mai-8. Aug. 2004, Zwolle 2004; dort Sam Segal: Die Botanik der Tulpe, S. 28-37 und Heinz-Dieter Krausch: In den Gärten der Botanisten – Tulpen in Deutschland, in: van der Goes 2004, S. 38-45

mit goldenem Rand]

*praecox alba* [frühblühende weiße Tulpe]

*purpurea* [frühblühende purpurne Tulpe]

*serotina flore luteo et rubro* [spätblühende goldgelbrote Tulpe]

*violacea* [violette Tulpe]

[Nachträge in zweiter Spalte:]

*Tulipa inferne alba superne caerulea* [Tulpe, Blüte unten weiß, oben blau (bläulich?)]

*Tulipa pulchra superne et inferne lutea medio rubra* [schöne Tulpe, Blüte unten und oben gelb, in der Mitte Rot]

*rubrafundo vario* [verschiedene Tulpen, Blüte mit rotem Grund]

*alba varia.* [verschiedene weiße Tulpen]

*Tulipa tota lutea rotundifolia*

*acutifolia*

*odore croci*

*rubra fundo luteo*

*viridi*

*caeruleo*

*violaceo*

*flavo*

*nigro*

*luteo et nigro*

*Bononensis lutea*

*alba fundo luteo*

*nigro et luteo*

*lutea et rubra mixta*

*alba incarnatis venulis distincta* [weiße Tulpe mit rosa

Äderung gezeichnet]

*interius rubra, exterius aliquo modo viridis* [auf der Innenseite rote Tulpe, außen irgendwie grün<sup>120</sup>]

*carmesina*

*incarnata fundo viridi*

*albo*

*coccinei coloris fundo luteo*

*alia quaedam*

*maxima lutea*

*pallid[a] foliis acutis*

*praecox foliis rubro et flavo colore radicatim fectis*

*flava serotina limbo rubro*

*serotina flava 16 foliorum* [spätblühende, hellgelbe Tulpe,

gefüllte Form<sup>121</sup> (mit 16 Blütenblättern)]

*Turritis*

Tusai [*Fritillaria imperialis* L., Kaiserkrone]

Tusai flore pallido [Kaiserkrone mit blaßen Blüten]

*Valeriana americana*

*graeca*

*rubra Clusii*

*Veratrum nigrum Dioscoridis*

*Verbascum fol. papa. corniculati*

*4. Matthioli Salviae foliis*

*maius flore albo*

*Verbascum neapolitanum* [„Neapolitanische Königskerze“]

*Veronicae species*

*Victorialis longa* [*Allium Victorialis* L., „langer“ Allermansharnisch]

*Vinca peruvica flore caeruleo*

*punico simplicis*

*pleno* [*Vinca minor* Linné 1753 (*V. maior*?)];

Immergrün mit einfachen blauen und purpurnen sowie gefüllten Blüten]

*Viola alba Theophrasti*

*martia multiplex alba* [*Viola odorata* Linné 1753;

Märzveilchen mit gefüllten weißen Blüten]

*caerulea* [*Viola odorata* Linné

1753; Märzveilchen mit gefüllten blauen Blüten]

*marina*

*martia surrecta*

*alba flore pleno*

*simplicis*

*flore purpureo simplicis*

*pleno*

*lutea montana 1. Clusii*

*matronalis alba* [*Hesperis matronalis* L.; Nachtviole, weiß blühend; bei Dodoens *Florum* 1569, S. 23-25 auch „Winterviole“]

*purpurea* [*Hesperis matronalis* L.; Nacht-

viole, purpurblühend]

*subpurpurea*

*Virga aurea minor* [*Solidago Virga aurea* L.; Goldruthel]

*Urtica romana* [*Urtica pilulifera* Linné 1753, Pillenessel]

120 Grüne Tulpen sind in der Kultur entstandene „Monstrositäten“, keine eigene Art, der früheste Nachweis stammt von 1592 (Segal 2004 [wie Anm. 119], S. 33); sie sind auch im „Hortus Eystettensis“ belegt und abgebildet.

121 Gefüllte Tulpen sind etwas später auch im „Hortus Eystettensis“ belegt, in Mode kamen sie erst im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts (Segal 2004 [wie Anm. 119], S. 35).

Uva crispa maior

minor

*ursi*

Visnaga hispanica

Vitex [Vitex agnus-castus Linné 1753, Mönchspfeffer]

Vitis nigra [Bryonia alba L., Zaurübe]

*flore albo*

*flore purpureo*

*Vitis varii generis* [Weinreben verschiedener Arten]

Xanthium / *Xanthion*

Xyphium flore albo et rubro

Xyris<sup>122</sup> [Iris foetidissima L.]

Zaea [Triticum dicoccon Schrank]

Zazantha<sup>123</sup> [Cichorium intybus L., Wegwarte]

Zergethon

Zybebae [Vitis vinifera L., (große süße) Weintrauben]

---

122 Vgl. Pietro Andrea Mattioli: De plantis Epitome utilissima...  
Novis iconibus et descriptionibus pluribus nunc primum diligenter  
aucta, à D. Ioachimo Camerario, Frankfurt 1586, S. 733

123 Vgl. Mattioli 1586 (wie Anm. 122), S. 287

## Anhang

### Die Farbbezeichnungen im Sprengerschen Pflanzenkatalog:

albicans .....	weiß, ins Weiße spielend
albus .....	weiß
albus dilute rubens .....	weiß mit rotem Hauch (mit „verdünntem Rot“)
aureus.....	golden
caeruleus.....	blau, bläulich, blauschwarz (von caelum Himmel)
candidus.....	strahlend, schneeweiß
cerei coloris.....	wächsern, wachsfarben
c(h)armesinus.....	karmesinrot (kermesrot, Cochenille-rot)
cinericius.....	ascheähnlich, aschfarben
citrinus .....	zitronengelb, hellgelb
coccineus .....	scharlachfarben (Cochenille-rot)
cruentus .....	blutig, blutrot
cum rubore.....	mit Röte, mit Rot
flavus.....	gelb, blond (helle Hautfarbe)
fuscus .....	dunkel, grau, schwarz, (als Hautfarbe: braun)
incarnatus .....	fleischfarben, rosige Hautfarbe
luteus.....	gelb, goldgelb (Farbe des Saffran)
miniatus .....	zinnoberrot
niger .....	schwarz
nigricans .....	schwärzlich, dunkel, ins Schwarze gehend
niveus.....	„schneelig“, schneeweiß
puniceus [phoeniceus] .....	purpurrot („punisch“, „phönizisch“)
purpurescens.....	ins Purpurrote spielend (z.B. <i>albus purpurescens</i> )
purpureus .....	purpurrot
roseus.....	rosig (rosarot)
rubellus .....	rötlich
ruber.....	rot
sanguineus.....	blutig, blutrot
subluteus.....	gelblich
subpurpureus .....	(purpur)rötlich
subruber .....	rötlich
violaceus .....	veilchenfarbig
viridis .....	grün, grasgrün

### Sonstige Angaben zu Färbung und Aussehen

ferulaceus .....	mit schilfrohrähnlichem Stengel (?), von der Farbe des Pfriemenkrautes (?)
maculatus.....	gefleckt
pallidus.....	blaß
varius.....	bunt, scheckig, changierend
versicolor.....	mehrfarbig, bunt, schillernd

### Bildnachweis

Abb. 1, 3 .....	Umzeichnungen des Autors auf der Grundlage von Cod. Pal. lat. 1887
Abb. 2 .....	Nach der Kopie der UB Heidelberg
Abb. 4, 5.....	Aus: Gärten und Höfe der Rubenszeit im Spiegel der Malerfamilie Brueghel und der Künstler um Peter Paul Rubens, hrsg. von Ursula Härting, Ausst. Kat. Gustav-Lübcke-Museum, Hamm, 15. Oktober 2000 - 14. Januar 2001, Landesmuseum, Mainz, 4. März 2001 - 24. Juni 2001, München 2000, S. 279, 189